



Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz

Zwischenbericht 2016-2018

Inhaltsverzeichnis

Kulturentwicklung als Auftrag der kommunalen Politik	4
Statement des Stadtkulturbeirates Linz.....	6
I. Chancengleichheit ERHÖHEN	7
1. Kunst und Kultur barrierefrei machen.....	7
1.1 Abbau von sozialen und ökonomischen Hindernissen.....	7
1.2 Barrierefreier Zugang zu Kultureinrichtungen	7
1.3 Spezifische sprachliche Identitäten – Leichte Sprache	9
1.4 Gleichberechtigte Teilhabe – Kunst- und Kulturvermittlung	9
1.5 Kunst und Kultur von und für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen.....	9
2. Interkulturalität leben	11
2.1 Interkulturelle Öffnung von Institutionen	11
2.2 Mainstreaming im Sinne der Interkulturalität	12
2.3 Stärkung der kulturellen Vielfalt und Mehrsprachigkeit	12
2.4 Dialogpartnerschaften und Kooperationen	13
2.5 Interkulturalität in Linzer Stadtteilen	13
3. Gendergerechtigkeit erreichen	15
3.1 Symmetrie der Geschlechter	15
3.2 Gendergerechte Förderung und Programmierung	15
3.3 Kompetenz bei Gender-Budgeting und Gender-Mainstreaming	16
3.4 Öffentlichkeitsarbeit für Frauen in Kunst und Kultur	16
3.5 Repräsentanz von Frauen in speziellen künstlerischen Sparten	16
II. Potenziale FÖRDERN	18
4. Freie Kunst- und Kulturszene fördern	18
4.1 Förderwesen und Verteilung von finanziellen Ressourcen	18
4.2 Förderung von noch nicht etablierten Kunst- und Kulturschaffenden	18
4.3 Raumressourcen	19
4.4 Kooperationen mit der freien Kunst- und Kulturszene.....	19
4.5 Öffentlichkeit für die freie Kunst- und Kulturszene	20
5. Interdisziplinär arbeiten	22
5.1 Inter- und transdisziplinäre Kunstformen.....	22
5.2 Medienkunst und digitale Technologien	22
5.3 Kooperationen im Sinne der Interdisziplinarität.....	23
5.4 Intermedialität, Design und Kreativwirtschaft	24
5.5 Reflexion, Diskurs und kritische Auseinandersetzung	25
6. Räume nutzen und schaffen.....	26
6.1 Kulturelle Infrastruktur	26
6.2 Donauraum und öffentlicher Stadtraum	26
6.3 Tabakfabrik.....	27
6.3.1. Bau 1	27
6.3.2. Magazine 1, 2, 3 und NeuBau 3.....	28
6.4 Linzer Osten und Hafen.....	28
6.5 Leerstände.....	29
6.6 Stadtteile.....	29

III. Zugänge SCHAFFEN	31
7. Kunst und Kultur vermitteln	31
7.1 Interdisziplinäre Ausbildungen und Kunst- und Kulturvermittlung	31
7.2 Kultureinrichtungen als Orte des interdisziplinären Lernens	31
7.3 Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kindergärten, Horte und Kultureinrichtungen	33
7.4 Ausbau von Vermittlungsformaten	33
8. Junge Menschen beteiligen	35
8.1 Angebot an kulturellen Formaten für Kinder und Jugendliche in Linz	35
8.1.1 Ars Electronica Linz	35
8.1.2 Museen der Stadt Linz	36
8.1.3 Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel	36
8.1.4 Brucknerhaus	36
8.2 Kulturangebot im vorschulischen Alter	37
8.3 Freiräume zum Experimentieren mit Kunst- und Kulturformen	37
8.4 Kulturangebote an den Lebens- und Aufenthaltsräumen von jungen Menschen	38
8.5 Förderung von Vernetzung und Zusammenarbeit	39
9. Kunst und Kultur öffentlich machen	40
9.1 Stadtraumentwicklung und ästhetische Stadtgestaltung	40
9.2 Vermittlungszugänge, Fördermaßnahmen und partizipative Kunstformen	41
9.3 Temporäre Installation sowie Kunst- und Kulturfestivals	41
9.4 Virtuell-öffentlicher Raum und mediale Öffentlichkeit	42
IV. Stadt ÖFFNEN	43
10. Internationalisierung forcieren	43
10.1 Internationales Profil	43
10.2 KünstlerInnenaustausch und Kooperationsprojekte auf internationaler Ebene	45
10.3 UNESCO City of Media Arts	45
10.4 Open Commons – Digitalisierung	47
10.5 Kulturtourismus	47
10.6 Wissenschafts- und Forschungsstandort	47
11. Vernetzung und Kooperation stärken	49
11.1 Linzer Kulturpartnerschaften	49
11.2 Vernetzungs- und Kooperationsarbeit	49
11.3 Stadtkulturbeirat	50
11.4 Netzwerke und Allianzen	51
11.5 Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus	52
11.6 Partnerschaft von Stadt Linz und Land Oberösterreich	52
11.7 Unternehmensgruppe Stadt Linz	54
11.8 Festival und Events	54
12. Vergangenheit reflektieren und Zukunft denken	56
12.1 Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus	56
12.2 Zentrum der Vermittlung von Zeitgeschichte	57
12.3 Sammlungen in den Museen der Stadt Linz	58
12.4 Denkmalpflege	58
12.5 Sicherung des immateriellen Kulturerbes	58
12.6 Verankerung von geistes- und kulturwissenschaftlicher Forschung	59

Kulturentwicklung als Auftrag der kommunalen Politik

Der im Jänner 2013 vom Linzer Gemeinderat beschlossene Kulturentwicklungsplan neu (KEP) hat die kulturstrategischen Grundlagen der Stadt Linz neu definiert. Mit seinen vier Leitlinien und zwölf Schwerpunkten, die für einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren formuliert wurden, beschreibt der KEP in Form von Zielen und Maßnahmen das kulturelle Handlungsfeld nach dem Europäischen Kulturhauptstadtjahr Linz09. Der Beschlussfassung im Gemeinderat ging ein zweijähriger Diskussions- und Rechercheprozess voraus, der unter Einbindung aller wesentlichen Stakeholder die kulturellen Entwicklungen in der Stadt reflektierte und sich grundlegende Gedanken machte, wie sich auf den bisherigen Erfolgen aufbauend die Kultur nachhaltig und zukunftsorientiert weiterentwickeln sollte. Kulturentwicklung versteht sich im KEP als wesentliches Element einer modernen Stadtentwicklung und ist somit auch ein zentraler Auftrag der kommunalen Politik. So gesehen war es konsequent, bei der Entwicklung der Ziele und Maßnahmen auch kulturraffine Bereiche wie Bildung, Wissenschaft, Forschung, Tourismus und Soziales einzubeziehen, zumal Kultur in Linz als umfassendes gesellschaftspolitisches Anliegen verstanden wird.

Als Kulturreferentin der Stadt Linz bekenne ich mich offensiv zum KEP und seinen Schwerpunkten. Auch die im Gemeinderat 2013 beschlossene Evaluierung des KEP in Form eines Zwischenberichts in einem Abstand von drei Jahren halte ich für eine sehr sinnvolle Maßnahme, da dadurch gewährleistet ist, dass regelmäßig eine Reflexionsschleife eingelegt wird, die uns zeigt, was wir alles geleistet haben, wo wir in der Umsetzung liegen und was an Herausforderungen noch offengeblieben ist.

Nach dem ersten Zwischenbericht 2013-2015 liegt nun der zweite Zwischenbericht für die Jahre 2016-2018 vor. Dieser zweite Evaluierungsbericht wurde unter der engagierten Mitarbeit des Linzer Stadtkulturbeirates erstellt, der als beratendes Gremium die Sicht der Kulturschaffenden, also der Akteurinnen und Akteure des Linzer Kulturlebens, eingebracht hat. Der Stadtkulturbeirat hat sich aber nicht nur in seinen Gremien und in Form von Empfehlungspapieren mit dem KEP befasst, sondern auch den Diskurs mit den politischen VerantwortungsträgerInnen gesucht. Beispielhaft dafür sei das FORUM KEP zum Thema „6 Jahre Kulturentwicklungsplan NEU“ angeführt, bei dem im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung Ende Mai ein intensiver Meinungsaustausch mit allen im Gemeinderat vertretenen politischen Parteien gesucht wurde. Für diese ehrenamtlich geleistete Arbeit durch den Stadtkulturbeirat darf ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Der vorliegende Zwischenbericht stellt aus meiner Sicht allen in der Kultur Tätigen ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Die Schwerpunkte in den letzten Jahren sind in folgenden Themenfeldern zu finden: niederschwellige Zugänge und Barrierefreiheit bei Kunst und Kultur verstärken, Rahmenbedingungen für die freie Kunst- und Kulturszene verbessern, öffentliche Räume für Kunst und Kultur nutzbar halten, junge Menschen für Kultur begeistern, Kooperationen im Kulturbereich am Standort Linz forcieren, die Aufarbeitung der Zeitgeschichte aktiv gestalten und die Internationalisierung und den Kulturtourismus weiterentwickeln.

Ganz besonders freut es mich natürlich, dass auch viele neue Impulse über die im KEP genannten konkreten Maßnahmen hinausgehend gesetzt werden konnten, die nachhaltig wirken werden. So wurde im Zuge der Ernennung von Linz zur UNESCO City of Media Arts das Thema Medienkunst bzw. digitale Kunst weiter vertieft. Neben den vielfältigen Aktivitäten der Ars Electronica, die Linz als die Medienkunststadt in aller Welt bekannt gemacht hat, seien hier insbesondere die Gründung des VALIE EXPORT Center, das neue Stream Festival für Musik, Popkultur und Digitalisierung, das neue Sonderförderprogramm LINZ_sounds für Di-

gitalisierung & Musik sowie das neue Festival FMR Linz, das im Kontext Media Arts und öffentlicher Raum anzusiedeln ist, erwähnt. Ein weiterer Akzent konnte mit dem 2018 begonnenen Markenbildungsprozess für die Brucknerregion Linz und Oberösterreich gesetzt werden. Dieser Prozess ist gleichzeitig der Startschuss für das Jubiläumsjahr 2024, in dem wir den 200. Geburtstag Anton Bruckners feiern werden. Zu guter Letzt darf ich erwähnen, dass auch die Internationalisierung und die Kooperationen in der Kultur eine große Rolle spielen. Kultureinrichtungen der Stadt wie Ars Electronica, Brucknerhaus und LENTOS Kunstmuseum stehen mit ihrem weltweiten Netzwerk und ihrem Programmangebot für diese Internationalisierung. Und als Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit auf Basis eines gemeinsamen Interesses sei hier die neue Museumskooperation zwischen dem Land OÖ und der Stadt Linz anzuführen, die seit 2018 offiziell vereinbart ist und im Sinne einer nachhaltigen kulturtouristischen Wirkung auch den Tourismusverband Linz und den OÖ Tourismus als wesentliche Akteure einbezieht.

Eine Stadt benötigt laufend neue Impulse von Seiten der Kultur, zum Beispiel in Form von neu zu schaffenden TouchPoints als Begegnungszonen mit Aufenthaltsqualität durch Kunst im öffentlichen Raum. Die Zukunft der Stadt braucht neben der Digitalisierung auch Atmosphäre, und das kann die Verbindung von Architektur und Kunst leisten. Die bedeutende Rolle der Kunstuniversität Linz, die Entwicklung der Kreativwirtschaft, die Stärke im Designbereich oder die Aufnahme von Linz in das Creative Cities Network der UNESCO sind dabei wichtige Rahmenbedingungen.

Ausgehend vom Geleisteten, das in diesem Zwischenbericht dargestellt wird, wünsche ich mir für die weiteren drei Jahre ein ebenso konstruktives und kreatives Miteinander in der Linzer Kultur. Auf dieser Basis werden mit Sicherheit auch noch offene KEP-Maßnahmen gut umgesetzt werden können.

Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer

Kulturreferentin der Stadt Linz

Statement des Stadtkulturbeirates Linz

Der Kulturentwicklungsplan wurde 2013 als „Begleiter und Leitfaden der Kulturpolitik der Stadt Linz“ für die nächsten 10 bis 15 Jahre beschlossen. Mit dem vorliegenden zweiten Zwischenbericht für den Zeitraum 2016 bis 2018 liegt nun gewissermaßen die „Halbzeitbilanz“ vor. Die Mitarbeit an diesem Zwischenbericht war uns ein besonderes Anliegen. Viele unserer Anregungen konnten dankenswerterweise aufgenommen und eingearbeitet werden.

Der Umsetzungsbericht berücksichtigt im Ergebnis eine große Vielfalt an Projekten und Initiativen aus der gesamten Breite des Linzer Kunst- und Kulturschaffens, auch abseits der etablierten städtischen und öffentlichen Einrichtungen. So etwa zahlreiche Aktivitäten der freien Kunst- und Kulturszene, die in Linz traditionell eine starke Rolle spielt und deren Bedeutung für die kulturelle Entwicklung an vielen Stellen im Kulturentwicklungsplan explizit hervorgehoben wird. Die Freie Szene trägt wesentlich dazu bei, dass die kulturpolitischen Zielsetzungen in diesem Strategiepapier auch Gestalt annehmen.

Man kann und soll diesen Zwischenbericht auch als „Leistungsbilanz“ lesen. Eine Bilanz, die über weite Strecken beeindruckt und positiv ausfällt. Vor allem im unmittelbaren Handlungsbereich der öffentlichen Hand, der Verwaltung und städtischen Einrichtungen wurden wichtige Maßnahmen auf den Weg gebracht, die in diesem Bericht breite Erwähnung finden und den Kulturentwicklungsplan einmal mehr als richtungsweisenden Impuls bestätigen. Sinn und Zweck eines Zwischenberichtes ist es aber freilich, nicht nur das Erreichte, sondern eben auch das Nicht- oder Nochnichterreichte vor Augen zu führen. Als Stadtkulturbeirat möchten wir in diesem Zusammenhang daher einige Aspekte herausgreifen, die in unseren Diskussionen und Empfehlungsschreiben nicht nur im Rückblick eine Rolle spielten.

So hat der Kulturentwicklungsplan zu Recht auf die Problematik der Prekarisierung, insbesondere im Bereich des freien Kunst- und Kulturschaffens, hingewiesen. Die ohnehin schwierigen Arbeitsbedingungen der Initiativen wurden durch Kürzungen des Bundes und des Landes OÖ in den vergangenen Jahren allerdings sogar verschärft. Das im Kulturentwicklungsplan formulierte Ziel, die „Basisförderungen für Kulturvereine- und Initiativen weiter auszubauen, um innovatives und qualitativvolles Arbeiten zu gewährleisten und zur Verbesserung der sozialen Lage der KünstlerInnen und KulturarbeiterInnen beizutragen“ wurde im Berichtszeitraum noch nicht erreicht. Die erst vor kurzem angekündigte Erhöhung der Förderungen für die Freie Szene ab 2020 ist – leider bereits seit vielen Jahren – die erste tatsächlich spürbare Verbesserung genau in diesem Sinne.

Der Kulturentwicklungsplan sieht eine Stärkung und Intensivierung der Stadtteilkultur, insbesondere in den Peripherien vor – ein wichtiges Querschnittsthema der Stadtentwicklung. Der Stadtkulturbeirat beobachtet hingegen eine gegenläufige Entwicklung. Bibliotheks-Zweigstellen wurden geschlossen oder zusammengelegt, Angebote zentralisiert, bei Volkshäusern und Stadtteilzentren gespart. Manche Vereine haben ihre Kulturarbeit eingestellt.

Auch wenn im Berichtszeitraum 2016 bis 2018 erfreulicherweise wieder neue, nicht etablierte Kunst- und Kulturinitiativen entstanden sind. Ein Förderbudget, das schon die laufenden Kostensteigerungen der bestehenden Initiativen nicht auszugleichen vermag, ist für die Entwicklung von neuen Initiativen wenig gerüstet. Zwar sind die Sonderförderprogramme der Stadt Linz wichtige Impulse für Innovationen. Ohne die entsprechenden Rahmenbedingungen kann nicht darauf aufgebaut werden. Das im Kulturentwicklungsplan formulierte „Fördermodell für noch nicht etablierte Kunst- und Kulturschaffen“ oder eine „Anschubfinanzierung“ beispielsweise für künstlerische und kulturelle Zwischennutzungen zählt zu den offenen Punkten.

Niedrigschwellig nutzbare und leistbare Raumressourcen – temporäre und dauerhafte Ateliers, Proberäume, Büros oder Werkstätten – tragen wesentlich zur Ansiedlung von Kreativ- und Kulturschaffenden bei und fördern die Entwicklung und Aufwertung von Stadtteilen.

Der Kulturentwicklungsplan sieht vor, Leerstände für den künstlerischen und kulturellen Bedarf, etwa in der Tabakfabrik und anderen städtischen Infrastrukturen, verstärkt zu öffnen. Mit dem fortschreitenden Ausbau der Tabakfabrik schwinden ihre Potenziale für leistbare Zwischennutzungen allerdings. Abgesehen von Einzelinitiativen fehlt ein übergreifendes Konzept. Ein generelles Leerstandmodell oder eine Zwischennutzungsstrategie gilt es aber noch zu erarbeiten.

Im Linzer Hafen wurde unter Einbindung des Stadtkulturbeirates und von Stadtteilinitiativen im Zuge des Projektes „Neuland“ am Konzept der Öffnung einer Dachfläche als Freizeit- und Erlebnisbereich gearbeitet. In welchem Umfang und mit welchem Erfolg diese Idee letztlich realisiert wird, wird nicht nur eine budgetäre Frage sein. Der Stadtkulturbeirat hat angeregt, den 2016 begonnenen partizipativen Dialog fortzusetzen, ExpertInnen und internationale Best Practice Erfahrungen in die weitere bauliche vor allem aber inhaltliche Planung einzubeziehen.

Ebenfalls unter den noch offenen Zielsetzungen aus dem Kulturentwicklungsplan sind die Neukonzeption der Kulturverträglichkeitsprüfung und die Überarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung des bestehenden Linzer Kunst-am-Bau-Modells.

Die kulturpolitische Diskussion in den letzten Jahren war (leider auch in Linz) geprägt von Einsparungen und Budgetkonsolidierung. Konnte im ersten Zwischenbericht für den Zeitraum 2013-2015 trotz Kürzungen der Fördermittel eine Einschränkung des kulturellen Angebotes noch weitestgehend vermieden werden, kam es – etwa im Zuge eines 2016 beschlossenen Konsolidierungspaketes – zu spürbaren Auswirkungen. Die drohende Schließung des Atelierhauses Salzamt konnte – nicht zuletzt nach Kritik aus dem Kunst- und Kulturbereich – durch eine Adaptierung des Nutzungskonzeptes abgewendet werden.

Der Stadtkulturbeirat hat sich in den letzten Jahren meist mit kritischen Stellungnahmen zu Wort gemeldet und stets auf den Kulturentwicklungsplan als Grundlage verwiesen.

Die im November 2019 angekündigte Erhöhung der Zuschüsse für die freie Kunst- und Kulturszene um 13,4% für 2020 und 2021 bedeutet erstmals seit vielen Jahren eine spürbare Erhöhung der Mittel. Damit wird nicht nur eine Maßnahme des Kulturentwicklungsplans aufgegriffen. Die Stadt reagiert auf ein Problem, das in der Diskussion meist übersehen wird: Kulturförderungen für Kulturschaffende und Freie Initiativen werden in der Regel nicht valorisiert – und verlieren auch bei Nichtkürzung kontinuierlich an Wert.

Erfreulich ist zudem, dass man im Zuge von Kulturförderungen jetzt wieder auch von „Absichern“ und „Neuen Impulsen“ spricht, und nicht von „Einsparungen“ und „Konsolidierungsmaßnahmen“.

Der vorliegende Zwischenbericht zeigt auf, über welches kulturelle und künstlerische Potential diese Stadt verfügt und wie wirksam der Kulturentwicklungsplan als kulturpolitisches Strategiepapier ist und sein kann. Die jüngsten Entwicklungen stimmen jedenfalls positiv, dass das Nochnichterreichte in der „Zweiten Halbzeit“ auf den Weg gebracht wird. Es ist viel passiert. Es gibt aber auch noch einiges zu tun.

Mag. Otto Tremetzberger

Vorsitzender Stadtkulturbeirat

I. Chancengleichheit ERHÖHEN

Im Sinne der politischen Gesamtausrichtung von Linz als sozial gerechte Stadt gilt auch für den Kulturbereich der Grundsatz, dass Chancengleichheit auf allen Ebenen hergestellt werden muss. Die Stadt Linz bekennt sich daher auch in der Kulturpolitik zu einer Gleichstellung aller Menschen und Gruppen und somit zur Chancengleichheit und zur fairen gesellschaftlichen Teilhabe aller. Es gilt, noch bestehende Zugangs- und Nutzungsbarrieren zu beseitigen, Gendergerechtigkeit auf allen Ebenen herzustellen und die gesellschaftliche Vielfalt in ethnischer und religiöser Hinsicht als Normalität zu betrachten. Diese Ziele bilden die unabdingbaren Voraussetzungen für eine gelebte „Kultur für alle“. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel I)

1. Kunst und Kultur barrierefrei machen

Linz bekennt sich zu einem erweiterten Verständnis der Barrierefreiheit, das heißt zu einer uneingeschränkten Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen. Dies bezieht sich auf alle Kultureinrichtungen und -aktivitäten in Linz sowie auf die dazugehörige Informations- und Kommunikationsarbeit.

1.1 Abbau von sozialen und ökonomischen Hindernissen

Mit dem **Aktivpass der Stadt Linz** gibt es weiterhin die Möglichkeit für Personen ab 18 Jahren mit wenig Einkommen (Richtsatz 2018: monatliches Nettoeinkommen bis 1.229 Euro), am vielfältigen kulturellen Angebot der Stadt Linz teilzuhaben. Die Museen der Stadt Linz bieten Menschen mit Beeinträchtigung eine Ermäßigung in der gleichen Höhe wie Aktivpass-InhaberInnen und deren Begleitung einen kostenlosen Eintritt.

Neben den Kultureinrichtungen der Stadt und des Landes sind auch wichtige Festivals wie Ars Electronica Festival, Internationales Brucknerfest, Crossing Europe Filmfestival, sicht:wechsel Inklusives Kulturfestival und SCHÄXPIR Theaterfestival für junges Publikum sowie folgende freie Kulturinitiativen KulturpartnerInnen von „**Hunger auf Kunst und Kultur**“: Stadtwerkstatt, Theater Phönix, Linzer Puppentheater, Theater des Kindes, Linzer Frühling, KunstRaum Goethestrasse xtd, afo architekturforum oberösterreich, gfk – Gesellschaft für Kulturpolitik und musica sacra Linz.

Mit der Initiative „**Musikalischer Südwind**“ setzt die Musikschule der Stadt Linz wichtige Impulse zu mehr Chancengleichheit im Zugang zur Musikausbildung. Kindern, für die die Musikschulausbildung aufgrund der regulären Tarife nicht zugänglich wäre, wird die Möglichkeit geboten, zu stark vergünstigten Tarifen ein Instrument im Kleingruppenunterricht zu erlernen oder in einem Singschulchor mitzuwirken.

1.2 Barrierefreier Zugang zu Kultureinrichtungen

Die **Museen der Stadt Linz** stellen in vorbildlicher Weise alle wichtigen Informationen unter dem Service-Link „Barrierefreier Besuch“ auf www.nordico.at und www.lentos.at zur Verfügung. Dabei wird auf die **barrierefreie Zugänglichkeit** von den Parkmöglichkeiten bis zum Eingang, bei der Wegbeschreibung zu Toiletten, Garderobe und Bibliothek sowie auf die genauen Durchgangs- bzw. Türbreiten bei den Personenliften hingewiesen und mögliche

Erschwernisse (z.B. Bedienbarkeit eines Parkautomaten aus dem Rollstuhl oder schwere Türen) im Detail beschrieben.

Der neue **Mediaguide** begleitet die BesucherInnen durch die Sammlungspräsentation des LENTOS Kunstmuseum, der in Hörbuchqualität in deutscher und englischer Sprache einen Einblick in die Besonderheiten von 65 Arbeiten der LENTOS-Sammlung gibt. Dieser virtuelle Guide ist als Gratis-Download verfügbar, für AusstellungsbesucherInnen ohne mobile Geräte stehen vor Ort Smartphones zur Verfügung, auf denen der neue Mediaguide bereits vorinstalliert ist.

Auch das **Brucknerhaus Linz** informiert RollstuhlfahrerInnen über die Lage des Rollstuhllifts und Zugänge zu sanitären Einrichtungen und Restaurant. Über induktive Höranlagen informieren die Museen der Stadt Linz, das Brucknerhaus und der **Wissensturm**.

Die Webseite der **Ars Electronica** (ars.electronica.art) erfüllt seit 2016 den Barrierefreiheits-Standard WCAG 2.0 AA und wurde somit für Personen mit besonderen Bedürfnissen optimiert. Das gesamte Ars Electronica Center ist bereits seit 2009 für RollstuhlfahrerInnen barrierefrei zugänglich. Das Ars Electronica Festival versucht alle Festivallocations bestmöglich barrierefrei zu gestalten oder bietet alternative und persönlich betreute Zugänge zu Festivalorten an.

Die Veranstaltungsräume im **Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel** sind barrierefrei erreichbar. Weiters können auch immer wieder Menschen mit besonderen Bedürfnissen an Vorstellungen als auch in manchen Werkstättenangeboten (z.B. in der Theaterwerkstatt und in der Zirkuswerkstatt) teilnehmen.

Die **Stadtbibliothek Linz** begreift Barrierefreiheit nicht als statischen Zustand, sondern als laufenden Prozess und nimmt regelmäßig Adaptierungen vor. 2018 erfolgte eine Teilnahme am Tag ohne Barrieren. In weiterer Folge wurden in der Stadtbibliothek Linz Bücher zu diesem Thema angekauft. Besonders beim Bibliotheksprogramm WebOPAC wurde mit einem „Triple A“ der bestmögliche Standard erreicht. In der Stadtbibliothek Wissensturm steht sehbeeinträchtigten Personen ein elektronisches Lesegerät zur Verfügung. Es werden Spezialführungen für Gruppen mit individuellen Bedürfnissen durchgeführt.

Ab Herbst 2016 konnte mit dem neuen Haupteingang der Bau 1 der **Tabakfabrik Linz** barrierefrei zugänglich gemacht werden, mit Ende Dezember 2018 auch die neu renovierte Lösehalle als großer Veranstaltungsraum.

Die Website des **Linz Tourismus** „Informationen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ bietet weiterhin Wissenswertes zu Anreise, Hotels, kulturellen Einrichtungen, Sehenswürdigkeiten, öffentlichem Verkehr und Restaurants in Linz. Der Stadtplan „Barrierefrei“ gibt allgemeine Auskunft über die Barrierefreiheit der Attraktionen, Sehenswürdigkeiten und Institutionen, er steht zum Download online zur Verfügung und wird natürlich auch versandt. Eine Neugestaltung des Planes erfolgt im Jahr 2020. Ebenso soll als Gemeinschaftsprojekt mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband und dem Rotary Club Linz ein Blindenstadtplan realisiert werden.

Im Sinne einer generellen Verpflichtung informieren die Kultur- und Bildungseinrichtungen von Stadt Linz und Land Oberösterreich im Rahmen der eigenen Online-Kommunikationsmaßnahmen über barrierefreie Nutzung, Erreichbarkeit und Zugänglichkeit ihrer Gebäude und Programme.

1.3 Spezifische sprachliche Identitäten – Leichte Sprache

Die **Museen der Stadt Linz** setzen konkrete Angebote mit Saalheften mit dem Gütezeichen LL A2 (LL steht für **Leicht Lesen**) zu der Dauerausstellung „Die Sammlung“ im LENTOS Kunstmuseum und zur Ausstellung „100% Linz“ im NORDICO Stadtmuseum. Diese Saalhefte können unter dem Link „Barrierefreier Besuch“ auf den jeweiligen Websites abgerufen werden. Das **Ars Electronica Festival 2018** bot als Integrationsformat Führungen in Leichter Sprache an.

Auch im öffentlichen Raum wurde bei der Informationstafel zum **Mahnmal für aktive Gewaltfreiheit** leichte Sprache verwendet.

Die **Stadtbibliothek** startete als eine aktuelle Maßnahme 2018 auch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Leichter Lesen“. So fanden 2018 in der Stadtbibliothek im Wissensturm Lesungen zum Thema in Kooperation mit capito OÖ statt. Für die Nutzung der Bibliothek steht ein in Leichter Sprache formulierter Folder zur Verfügung. Darin werden alle wichtigen BenutzerInneninformationen zusammengefasst. Der Medienbestand in Leichter Sprache wurde erweitert.

1.4 Gleichberechtigte Teilhabe – Kunst- und Kulturvermittlung

Regelmäßig finden im **LENTOS Kunstmuseum** Spezialführungen für Gehörlose statt, die in einer Kombination von KunstvermittlerIn und GebärdensprachdolmetscherIn abgehalten werden.

Auf Anfrage bietet das **Ars Electronica Center** spezielle Führungen für sehbeeinträchtigte und blinde sowie für gehörlose und hörgeschädigte Personen an. Auch die Mitnahme von Blindenführhunden ist erlaubt.

Das WE GUIDE YOU Programm des **Ars Electronica Festival** sorgt jährlich für Führungs- und Vermittlungsprogramme in 10-15 verschiedenen Sprachen, mit einem Schwerpunkt auf in Linz vertretenen Minderheiten. Zudem werden ebenso Führungen für gehörlose, hörgeschädigte und blinde Personen angeboten.

1.5 Kunst und Kultur von und für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen

Im Juni 2016 fand das von der Stadt Linz mitgeförderte **Internationale Inklusive Kulturfestival „sicht:wechsel“** des Vereins Integrative Kulturarbeit zum vierten Mal in Linz statt, im Zuge dessen unter dem Motto „stadtwärts“ erstmals der öffentliche Raum in das Festivalgeschehen eingebunden wurde. 2016 und 2018 war das LENTOS Kunstmuseum Linz anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember Ort für die Veranstaltung **Celebrating Diversity** der Caritas OÖ, die mit vielfältigem Kunstprogramm gestaltet wurde.

Weiterhin in Linz aktiv sind die **freien Theatergruppen** „Manus Deaf Theater“, das als Gehörlosen-Ensemble 2017 im Theater in der Innenstadt eine Musical-Produktion in Gebärdensprache aufführte, und „Schräge Vögel“, die bei der Europäischen Theaternacht 2018 mit einem Stück aufgetreten sind. Die Theatergruppe DIE KUKIS der pro mente OÖ/Kunst und Kultur erarbeitet alljährlich eine neue Produktion, die im Theater in der Lohnstorferstraße bzw. im Theater Maestro gezeigt wurden. 2017 und 2018 sind sie auch bei der Langen Nacht der Bühnen aufgetreten.

Der **KunstRaum Goethestrasse xtd** richtet sich als Angebot der pro mente OÖ mit seinen Aktivitäten besonders auch an Menschen mit besonderen Bedürfnissen und psychosozialen Beeinträchtigungen aus.

Das Linzer **Radio FRO** betreibt mit „Radiabled“ eine eigene offene Redaktion, in der Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam monatliche Radiosendungen gestalten.

Mit Ende 2015 eröffnete – in Kombination mit dem Café „Viele Leute“ – die **Galerie der Kulturformen** des Instituts Hartheim am Linzer Pfarrplatz. Sie gestaltet in regelmäßigen Zyklen Ausstellungen von Kunstwerken beeinträchtigter Menschen und bietet auch verschiedene Kunst-Workshops mit namhaften KünstlerInnen an.

2017 und 2019 gab es zahlreiche künstlerische Aktivitäten beim **Tag ohne Barrieren** entlang der Linzer Landstraße.

2. Interkulturalität leben

Die Zukunft der Kultur in Linz liegt in ihrer Vielfalt. Nicht nur in Hinblick auf künstlerische Disziplinen und ihre Vernetzung oder die AkteurInnen – von Institutionen über Vereine bis zu Gruppen –, sondern auch in Bezug auf die Gruppe der zugewanderten Menschen, die im Kunst- und Kulturschaffen neue Aspekte aufzeigen können und mit ungewöhnlichen Beiträgen die Prosperität des kulturellen Lebens fördern. Der Vielfalt als Normalzustand unserer Gesellschaft und urbanen Lebensrealität in Linz entspricht das Konzept der Interkulturalität.

2.1 Interkulturelle Öffnung von Institutionen

Mittlerweile ist nicht mehr der Wissensturm Zentrum für Nostrifizierung in Linz, sondern der Verein migrare mit der Einrichtung AST – Anlaufstelle für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen.

Im Grundbildungszentrum der **Volkshochschule Linz** wird ein breitgefächertes Angebot, beginnend von der Alphabetisierung über die Basisbildung und den Pflichtschulabschluss bis hin zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen im Zuge der Projekte CH-Q und „Du kannst was!“ – in Zusammenarbeit mit AK, WIFI und dem Firmenausbildungsverbund FAV – dargeboten. An Hand von Erstgesprächen werden die InteressentInnen in die für sie passende Richtung gewiesen. Durch die gezielte und abgestimmte Weiter-/Bildung soll allen BürgerInnen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden.

Der starke Anstieg ein- und durchreisender Menschen auf der Flucht und von MigrantInnen in Österreich ab Herbst 2015 bis Frühjahr 2016 trug zu einer stärkeren interkulturellen Öffnung von Kultureinrichtungen in Linz bei. So bot ab 2016 das LENTOS Kunstmuseum Linz monatlich mit „**Neue Nachbarn**“ einen Begegnungsraum mit Schutzbedürftigen und Kreativangeboten für Flüchtlingsfamilien.

Die Friedensstadt Linz setzte gemeinsam mit dem KunstRaum Goethestrasse xtd und der LINZ AG Linien GmbH mit **City of Respect** eine große Initiative für einen respektvollen Umgang miteinander, beteiligte sich am **Langen Tag der Flucht** und veranstaltete Workshops, Ausstellungen und Vorträge.

Radio FRO initiierte das **Projekt „Achtung! Refugee Radio“** gemeinsam mit JournalistInnen, die als Flüchtlinge in Oberösterreich leben und in einer mehrteiligen Workshopreihe bei Radio FRO zu RadiotrainerInnen ausgebildet werden. Auch bei DORF TV ist die Arbeit mit AsylwerberInnen ein Schwerpunkt. 2016 und 2017 wurde die offene Redaktion „**Refugee Open TV**“ mit bis zu 25 beteiligten AsylwerberInnen aufgebaut, die selber Kurse und Workshops für AsylwerberInnen aus dem Irak, Syrien und Afghanistan anbieten. „Achtung! Refugee Radio“ wurde 2017 und „Refugee Open TV“ 2018 mit dem „Preis für Integration“ im Rahmen von „Stadt der Vielfalt“ ausgezeichnet.

Zahlreiche Linzer **Initiativen im Kultur- und Sozialbereich** waren im Zuge der Fluchtbewegungen 2015 und 2016 wichtige Säulen des zivilgesellschaftlichen Engagements und haben mit ihrer Arbeit AsylwerberInnen aktiv unterstützt und deren Anliegen sichtbar gemacht. Einrichtungen der freien Kunst- und Kulturszene, die Zonen ohne Konsumzwang sind, entwickelten sich für viele junge Asylsuchende als wichtige soziale Räume und zu informellen Begegnungsstätten.

Pangea. Werkstatt der Kulturen der Welt, ein offener Kunst- und Kulturraum in Linz, mit neuem Standort in der Dinghoferstraße ab Mitte 2017, verfolgt ebenfalls das Ziel, Menschen jeder Herkunft über gemeinsames künstlerisches Handeln zusammenzubringen und dadurch

respektvolle Begegnungsräume zu schaffen und gesellschaftliche Teilhabe für alle zu ermöglichen. Zentraler Faktor für eine echte Teilhabe an der Kulturarbeit ist die Beteiligung an selbstorganisierten Initiativen. Exemplarisch sei hier KAMA Linz (Kurse von Asylsuchenden, MigrantInnen & Asylberechtigten) angeführt.

Die Johannes Kepler Universität Linz und die Kunstuniversität Linz beteiligen sich seit dem Wintersemester 2015/16 am **MORE-Projekt** der österreichischen Universitäten, das geflüchteten Personen hilft, an ihre bestehende Ausbildung anzuknüpfen und einen ersten Zugang zur Universität zu ermöglichen.

2.2 Mainstreaming im Sinne der Interkulturalität

Bei der **Besetzung von Beratungs- und Entscheidungsgremien** wie Beiräten, Kommissionen und Jurys verpflichten sich die städtischen Kultureinrichtungen zur Nominierung von ExpertInnen mit Migrationshintergrund, um auch die Gruppe der Zugewanderten stärker ins kulturelle Bewusstsein der Stadt zu holen. Für den Berichtszeitraum 2016-2018 gelang dies bei der Besetzung von drei Fachjurien für Kunstförderstipendien und Kunstwürdigungspreise, der Jury des Sonderförderprogramms LinzImpuls und beim Preis für Integration und Interkulturalität „Stadt der Vielfalt“.

Bei der Programmgestaltung verpflichten sich die städtischen Kultureinrichtungen dazu, verstärkt zeitgenössische Kunst aus den Herkunftsländern der in Linz Zugewanderten zu zeigen.

Das **EU-Projekt CreArt** (Network of Cities for Artistic Creation), an dem sich unter der Koordination von Valladolid das Atelierhaus Salzamt mit über zehn weiteren Partnerstädten und Institutionen aus ganz Europa beteiligte, hatte eine Projektdauer bis 2016. Das Nachfolgeprojekt CreArt 2.0 mietet sich weiterhin mit Residencies im Salzamt ein.

Das **LINZFEST 2016** lud unter dem Motto „Wir sind Österreich“ österreichische KünstlerInnen mit interkulturellen Wurzeln ein, die mit Musik, Kabarett und Literatur die vielfältigen Facetten Österreichs präsentierten.

Beim biennialen **Festival 4020** stand 2017 beziehend auf den einzigen Roman Alfred Kubins „Die andere Seite“ abermals die Musik Persiens, die im Spannungsfeld zur abendländischen Musik steht, im Mittelpunkt. Eine Brücke zu schlagen zwischen Orient und Okzident war schon in den Jahren zuvor die Intention des Festivals.

Ganz im Sinne der Forderung, mehr zeitgenössische Kunst aus den Herkunftsländern der nach Linz zugewanderten Bevölkerung zu präsentieren, zeigte das **LENTOS Kunstmuseum** Einzelausstellungen von zwei türkischen KünstlerInnen 2016 (Nevin Aladağ) und 2018 (Nilbar Güres).

2.3 Stärkung der kulturellen Vielfalt und Mehrsprachigkeit

Anlässlich des Gedenkjahres 2018 erfolgte die Ausschreibung von Stadt der Vielfalt mit einer Schwerpunktsetzung zum Thema Demokratie. Die städtischen Förderpreise für Integration, für Interkulturalität sowie interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit wurden unter dem Titel **„Stadt der Vielfalt – Demokratie ist Vielfalt“** ausgeschrieben.

Die immer Anfang Mai stattfindende **Woche der Vielfalt**, vom Integrationsbüro initiiert, erfolgte mit Beteiligung der städtischen Kultureinrichtungen Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel, LENTOS Kunstmuseum und der Volkshochschule Linz.

Im Rahmen der Ausstellung von Nilbar Güres im **LENTOS Kunstmuseum** wurden Führungen in türkischer Sprache angeboten

Das **Ars Electronica Center** bietet Führungen in Englisch, Tschechisch, Französisch, Italienisch, Arabisch und Russisch an. Museumsbeschilderungen sind grundsätzlich auf Deutsch und Englisch. Zusätzliches Infomaterial über das Museum liegt auf Englisch, Tschechisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Arabisch, Russisch und Japanisch an der Kassa auf.

Beim Ars Electronica Festival 2018 konnte an Führungen in folgenden Sprachen teilgenommen werden: Englisch, Bulgarisch, Griechisch, Leichte Sprache (Integrationsformat), Persisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch und Türkisch.

An der **Volkshochschule** können in Kursen über 20 Fremdsprachen erlernt werden. Im Lernzentrum des Wissensturms verhelfen interaktive Lernprogramme die Aussprache zu trainieren, den Wortschatz zu verschiedenen Themen, aber auch die Grammatik und das Hörverständnis zu üben. Sprachen-Apps, Sprachen-Tandems und Lerncoachings ergänzen das Angebot.

In der **Stadtbibliothek im Wissensturm** befindet sich eine Fremdsprachenbibliothek mit 8.000 Büchern und Medien in 20 verschiedenen Originalsprachen zur Ausleihe. Die Stadtbibliothek beteiligt sich regelmäßig am Tag der Sprachen. Die fremdsprachigen Benutzungsfolder und der Bestand der Fremdsprachenbibliothek wurden regelmäßig aktualisiert.

Jeweils im Herbst koordiniert das Integrationsbüro der Stadt Linz ein umfangreiches Programm zum **Europäischen Tag der Sprachen**, an dem sich zahlreiche Bildungs- und Kultureinrichtungen beteiligen, u.a. die Museen der Stadt Linz, die Volkshochschule Linz und das Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel.

Die Freien Medien, Radio FRO und DORF TV, bieten zahlreiche Sendungen in den Sprachen der in Linz lebenden MigrantInnen an.

2.4 Dialogpartnerschaften und Kooperationen

Bereits seit über zehn Jahren besteht die theaterpädagogische Zusammenarbeit vom **Verein ADA – Alternative Solidarität** und dem **Theater Phönix**, bei der ein Theaterclub für junge MigrantInnen (zwischen 13 und 20 Jahren) alljährlich im Frühsommer eine Theaterproduktion auf die Bühne bringt, die bereits mehrfach ausgezeichnet wurde – zuletzt 2017 mit dem Preis der Stadt Linz für Interkulturalität „Stadt der Vielfalt“.

2.5 Interkulturalität in Linzer Stadtteilen

Die **Volkshochschule** betreibt internationale Clubs, Sprachencafés und ist regelmäßig an den Programmangeboten zum Internationalen Tag der Sprachen aktiv beteiligt. Kulturelle Vielfalt spiegelt sich in breiten Bereichen des Bildungsprogramms wider. In sehr eindrucksvoller Weise in den Lernhilfekursen, wo Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund in Form von Lernhilfe und „Nachmittagsbetreuung“ auch in den Stadtteilen – genauso wie im Bereich der Grundbildungsangebote – individuell gefördert werden. Sowohl im Wissensturm wie auch in den Stadtteilen werden Kurse für Deutsch als Fremdsprache während des gesamten Arbeitsjahres in Form von Intensivkursen, Semesterkursen und Spezialkursen angeboten. Die Lernhilfekurse werden jedes Jahr mehr nachgefragt.

Einen Rekord von über 1.000 Anmeldungen brachten die **SchülerInnen-Sommerkurse 2017**. Auf den stetig zunehmenden Bedarf und vor allem die geänderten Lernbedürfnisse der SchülerInnen wird mit neuen Kursformaten reagiert – aktuell der Lernsamstag mit 384 An-

meldungen und der Übernahme von Hausaufgabenbetreuung an vier Standorten. Waren es in den Jahren zuvor in erster Linie SchülerInnen von Neuen Mittelschulen, die das Angebot angenommen haben, zeichnet sich seit 2016 ein akuter Unterstützungsbedarf in den Volksschulen ab. Zuletzt nutzen an die 2.500 SchülerInnen die vielfältigen und kostenlosen Lernangebote der Volkshochschule.

Das Projekt **„City of Respect“** mit dem Schwerpunkt Mobilität in Kooperation mit den LINZ AG Linien und der Friedensstadt Linz startete unter der Projektverantwortung von KunstRaum Goethestrasse xtd im Juli 2016 und hatte eine Projektdauer von einem Jahr mit Respektskampagnen in Bussen, Straßenbahnen und Haltestellen. Mit StadtbewohnerInnen und SchülerInnen fanden zahlreiche Workshops statt, ebenso wie Kunstaktionen im öffentlichen Raum und Informationsangebote, Social-Media-Aktivitäten, Ausstellungen im KunstRaum Goethestrasse xtd. und im Wissensturm sowie die Beteiligung bei der Feier 30 Jahre Friedensstadt Linz im Rahmen von „Musikschule goes Brucknerhaus“.

Das **Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel** lud in Kooperation mit dem Institut Interkulturelle Pädagogik der VHS OÖ bis 2017 einmal jährlich die Eltern von Kindergartenkindern ein, um ihnen einen Kulturbesuch zu ermöglichen. Ziel war es, dass auch Eltern die Kultureinrichtung kennen lernen und diese Möglichkeit mit ihren Kindern zur Freizeitgestaltung nutzen können. Ab 2018 kooperiert das Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel mit dem Nightingale-Projekt der Pädagogischen Hochschule OÖ und bietet den StudentInnen kostenlosen Zugang.

Im Stadtteil Alturfahr etablierte sich der **Kulturverein „Strandgut – Verein für bildende Kunst, Kleinkunst und Literatur“**, der in Kooperation mit dem Verein „Zu-Flucht“ künstlerische und kreative Angebote für zugewanderte und geflüchtete Menschen bietet.

Der bereits vor sechs Jahren gegründete Verein „friends of franckviertel“ startete 2016 eine Webseite, die vor allem Projekte und Aktivitäten im **„Café Franck“** im Volkshaus Franckviertel, wofür die Räumlichkeiten der ehemaligen Stadtteilbibliothek umgestaltet wurden, kommuniziert. Seit Herbst 2015 finden neben den bereits etablierten „Café Franck-Gesprächen“ (in Kooperation mit FRANCK4TV) auch einfache Deutschkurse für MigrantInnen in diesem Kontext als Sprachcafés statt.

Der Nachbarschaftsverein **Franck Kistl** betreibt neben der Foodcoop ehrenamtlich ein Vereinslokal mitten im Franckviertel, das sich im Berichtszeitraum zu einem wichtigen Treffpunkt für interkulturelle(n) Austausch und Begegnungen sowie für kreative Workshops entwickelt hat.

3. Gendergerechtigkeit erreichen

Die Stadt Linz bekennt sich zur Gleichstellung der Geschlechter und – auf der Basis der Richtlinien und Verträge zur Gleichstellungspolitik der Europäischen Union – zur Abschaffung frauenspezifischer Diskriminierung. Daraus entstehen eine Verpflichtung zur Umsetzung der formulierten Ziele auch im Bereich der kulturpolitischen Konzepte und Maßnahmen sowie auch die Erhöhung der Gendersensibilität im Bereich von Kunst- und Kultur.

3.1 Symmetrie der Geschlechter

Im Jahr 2016 wurde der jährliche Bericht „**Für eine Symmetrie der Geschlechter**“ um Informationen zum allgemeinen Förderbereich erweitert. Somit sind in den vergangenen Berichten zu 2015/2016/2017 die mehrjährigen Kulturförderungen, die Investitionsförderungen, Ateliermietbeihilfen und Reisekosten- sowie Druckkostenzuschüsse dargestellt. Mit der Umwandlung der Unternehmung „Museen der Stadt Linz“ in eine eigene GmbH, die 100%iges Tochterunternehmen der Kreativität, Kultur & Veranstaltungen der Stadt Linz Holding GmbH ist, sind die Museen der Stadt Linz ab 2018 nicht mehr Teil des magistratsbezogenen Symmetrieberichts der Geschlechter.

Dem Ziel des Kulturentwicklungsplans würde es entsprechen, wenn die oben genannte Holding GmbH, die auch die städtischen Gesellschaften Ars Electronica Linz, Linzer VeranstaltungsgmbH (LIVA), Design Center Linz, Creative Region Linz & Upper Austria und die Museen der Stadt Linz umfasst, einen eigenen Symmetriebericht veröffentlicht.

3.2 Gendergerechte Förderung und Programmierung

Aufbauend auf dem Ersten Linzer Frauenbericht (2011) ist Ende 2018 nun der **Zweite Frauenbericht der Stadt Linz** erschienen und zeigt anhand aktueller Daten, in welchen Bereichen Frauen trotz formaler Gleichstellung nach wie vor Diskriminierungen und Benachteiligungen begegnen. Darin wird der „Kulturentwicklungsplan Neu“ (KEP) der Stadt Linz als ein gutes Beispiel für die Integration der Gleichstellungsthematik als Querschnittsmaterie in einem Strategiedokument vorgestellt. Weiters wird hingewiesen, dass Förderungen wie der Kulturpass „Hunger auf Kunst und Kultur“ oder der Aktivpass die soziokulturelle Partizipation einkommensschwächerer Gruppen, zu denen überwiegend Frauen (PensionistInnen, AlleinerzieherInnen) zählen, unterstützen und dass Linz über ein breitgefächertes, für spezifische Frauengruppen maßgeschneidertes soziokulturelles Angebot verfügt.

2018 wurde **FIFTITU%**, die Vernetzungsstelle und Plattform für Frauen in Kunst und Kultur, mit dem „Outstanding Artist Award 2018 – Kulturinitiativen des Bundes“ ausgezeichnet. Gleichzeitig wird die Streichung der jährlichen Förderungen für die Linzer Vereine maiz und FIFTITU% durch das Frauenreferat des Landes Oberösterreich dazu führen, dass Dienstleistungen dieser Einrichtungen nicht mehr oder nur sehr begrenzt angeboten werden können.

Nach wie vor werden besonders im Kindesalter noch stark traditionell verankerte Rollenbilder reproduziert und unbewusst übernommen. Aus diesem Grund hat das Frauenbüro der Stadt Linz 2017 gemeinsam mit dem Verein Denkspiel und dem Kinderkulturzentrum Kuddelmudel das **Figurentheaterstück „Josefine“** entwickelt, um kindgerecht vorhandene Stereotype aufzubrechen. Dieses Stück wurde 2018 auch im Rahmen der Kinderkulturwoche Linz aufgeführt.

Der Anteil der Mädchen und jungen Frauen in der offenen Jugendarbeit ist generell niedriger als jener der Burschen und jungen Männer, was sich auch in den Besuchszahlen der Linzer

Jugendzentren widerspiegelte. Aus diesem Grund hat der Verein Jugend und Freizeit den Schwerpunkt „**girls only**“ entwickelt, bei dem gezielt Mädchen und junge Frauen im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen.

3.3 Kompetenz bei Gender-Budgeting und Gender-Mainstreaming

Im April 2017 wurde eine interne Projektgruppe mit der Implementierung von **Gender Budgeting** im Förderbereich der Stadt Linz beauftragt. Im Zuge dessen werden die Förderungen der Stadt hinsichtlich Gender-Relevanz analysiert.

Das vom Gemeinderat 2014 beschlossene Programm „Gleiche Rechte – Gleiche Chancen II“, das **Frauenförder- und Gleichstellungsprogramm** des Magistrats und der Unternehmensgruppe der Stadt Linz, wurde nach drei Jahren erstmals evaluiert und umgesetzte Maßnahmen 2018 präsentiert.

Das **Geschlechterverhältnis bei Führungskräften** und MitarbeiterInnen der städtischen Abteilungen des Geschäftsbereichs Kultur und Bildung wird im Bericht „Für eine Symmetrie der Geschlechter“ jährlich erhoben. Auch wenn die künstlerische Direktorin der Museen der Stadt Linz abermals mit einer Frau nachbesetzt wurde, sind weiterhin alle anderen Geschäftsführungs- und Direktionspositionen städtischer Kultureinrichtungen (Ars Electronica Linz, Museen der Stadt Linz und LIVA) mit Männern besetzt.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit für Frauen in Kunst und Kultur

Die Eröffnung des **VALIE EXPORT Center Linz** in der Tabakfabrik im November 2017, die eine künstlerische, wissenschaftliche und vermittlerische Auseinandersetzung mit Medien- und Performancekunst anregen und ermöglichen soll, schuf die Rahmenbedingungen für die wissenschaftliche Erforschung und Aufarbeitung des Vorlasses der in Linz aufgewachsenen und international renommierten Künstlerin VALIE EXPORT. Dem in Kooperation von LENTOS Kunstmuseum und der Kunstuniversität Linz betriebenen VALIE EXPORT Center in der Tabakfabrik Linz stehen zwei Frauen als Direktorin bzw. Geschäftsführerin vor. Die Künstlerin VALIE EXPORT steht dem Team und dem Center als ein Beiratsmitglied zur Seite.

Der **Frauenpreis der Stadt Linz 2018** ging an das Projekt "B-Girl Circle, ein Projekt von SILK Fluegge", weil es weiblichen Jugendlichen unterschiedlichster Kulturen die Chance eröffnet, über das Erlernen von Tanzstilen wie Breakdance, Poppin, House oder New Style eine individuelle Ausdrucksmöglichkeit zu finden.

3.5 Repräsentanz von Frauen in speziellen künstlerischen Sparten

Bei den Konzertabenden der **Musikschule der Stadt Linz** ist es gelungen, den Anteil von Mädchen bzw. jungen Frauen, die solistisch auftreten, signifikant auszubauen, sodass hier keinerlei Vorrangstellung von Buben bzw. männlichen Jugendlichen mehr existiert.

Im September 2016 hat das Ars Electronica Center eine über 1.800 Künstlerinnen umfassende Datenbank **Women in Media Arts** für Frauen im Bereich Medienkunst ins Leben gerufen, die beim Ars Electronica Festival 2016, das einen Frauenanteil von 43 Prozent erreichte, präsentiert wurde. Die Datenbank startete mit Informationen über Protagonistinnen und kann durch ein öffentliches Eingabemodul laufend erweitert werden.

Zahlreiche **Initiativen der freien Kunst- und Kulturszene** realisieren regelmäßig Projekte und Aktivitäten, die Frauen in ihrer künstlerischen, kulturellen Arbeit ausdrücklich fördern.

Beispielsweise servus.at, eine freie Netzkulturinitiative in Linz, bietet exklusiv für Frauen Workshops, die technische Fähigkeiten vermitteln.

Um weibliches Filmschaffen und ihre Leistungen in der männerdominierten Filmbranche sichtbarer zu machen, veranstalten das Movimiento Kino und das Frauenbüro der Stadt Linz die FrauenFilmtage **Frauen.Macht.Film**, die besonders in den vergangenen drei Jahren programmatisch ausgebaut wurden. Das internationale **Crossing Europe Filmfestival** stellt mit den Prädikaten „Spotlight“ und „Tribute“ ebenfalls vor allem Regisseurinnen in den Mittelpunkt des Festivals.

Die mehrtägige **Spielraum-Akademie im Posthof** zur Vermittlung von Profi-Know-how für Musikschafter, die Ende 2016 mit Workshops, Lectures, Talks und Sessions veranstaltet wurde, richtete sich besonders an Frauen in der Musikstadt Linz. Damit fand das 2015 mit einer „Leistungsschau“ gestartete „Spielraum“-Projekt eine Fortsetzung, das auf eine genreübergreifende Präsentation und Unterstützung der städtischen Musikszene fokussierte.

II. Potenziale FÖRDERN

Kulturentwicklung und -planung sind der Motor für kulturellen Fortschritt und die Basis für die Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Fragen und künstlerischen Tendenzen. Um dies zu gewährleisten, sind die vorhandenen kreativen Potenziale einer Stadt bestmöglich zu fördern: einerseits in Form eines Bekenntnisses zur Unterstützung von Kunst und Kultur als öffentliche Aufgabe, die eine finanzielle Förderung der öffentlichen Kulturträger und der freien Kunst- und Kulturszene mit einschließt; andererseits durch die Sicherstellung einer adäquaten Infrastruktur, die das kulturelle und künstlerische Produzieren erst ermöglicht. Darüber hinaus konzentriert sich das Kunst- und Kulturschaffen in Linz auf ein interdisziplinäres Agieren auf der Höhe der Zeit. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel II)

4. Freie Kunst- und Kulturszene fördern

Die Förderung der freien Kunst- und Kulturszene ist ein wesentlicher Faktor der kulturellen Entwicklung in Linz und Säule einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung. Die Leitlinien und Schwerpunkte des Kulturentwicklungsplans sind wesentliche Richtungsweiser für die Vergabe von Fördermitteln.

4.1 Förderwesen und Verteilung von finanziellen Ressourcen

Die 2015 eingeführten Kürzungen der Sonderförderprogramme um 10% blieben auch in den Jahren 2016 bis 2018 aufrecht, 2018 wurde jedoch ein neues Sonderförderprogramm **LINZ_sounds** entwickelt und im Gemeinderat beschlossen, das erstmals 2019 in der Höhe von 20.000 € ausgeschrieben wurde (siehe Kapitel 5.2).

Der Kulturentwicklungsplan vermerkt – weil sich das kulturelle Feld wesentlich ausdifferenziert hat und das Angebot vielfältiger geworden ist –, dass sich dadurch auch die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen für die freie Kunst- und Kulturszene verändert und einhergehend mit einer Prekarisierung im Kulturbetrieb teilweise verschärft haben. Die ohnehin schwierigen Arbeitsbedingungen der Initiativen wurden durch Kürzungen des Bundes und des Landes OÖ in den vergangenen Jahren allerdings noch zusätzlich weiter verschärft.

2019 wurde eine **Erhöhung des Förderbudgets** für die freie Kunst- und Kulturszene zweimal im Kulturausschuss des Gemeinderates diskutiert. Zudem hat dazu eine eigene Veranstaltung des Stadtkulturbeirates stattgefunden, an der alle KultursprecherInnen der im Gemeinderat vertretenen Parteien beteiligt waren. Für den Budgetplan 2020 ist nun eine signifikante Erhöhung des Kulturförderbudgets (+13,4%) in Planung, um einerseits die Basisabgeltung der freien Kunst- und Kulturszene erhöhen und andererseits neue Impulse – auch im Sinne der UNESCO City of Media Arts – setzen zu können.

4.2 Förderung von noch nicht etablierten Kunst- und Kulturschaffenden

Die ursprünglich im Zuge der 2016 beschlossenen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung geplante Schließung des **Atelierhauses Salzamtes** konnte – nicht zuletzt nach zahlreichen Widerständen aus dem Kunst- und Kulturbereich – durch eine Adaptierung des Nutzungskonzeptes abgewendet werden. Mit dem Ars Electronica Center und der Kunstuniversität

Linz sind seit 2018 zwei neue KooperationspartnerInnen an Bord, die einerseits eigene Ateliers im Salzamt angemietet haben und andererseits den Schwerpunkt Medienkunst im Linzer Atelierhaus im Sinne der UNESCO City of Media Arts verfolgen. Weiterhin werden in etwa monatlich wechselnden Ausstellungen Linzer KünstlerInnen sowohl kuratorisch als auch programmatisch eingebunden sowie mit anderen Kunstschaffenden und dem interessierten Publikum vernetzt.

Neue Kulturinitiativen in Linz sind u.a. der Kulturverein **Schlot** im Franckviertel, der Theater- & Kulturverein **Limbic 3000**, der Freizeit und Kulturverein **SK8** in Urfahr, der Kulturverein Damen&Herrenstraße **DH5** und das Studio, Atelier und Co-Working Space **Raumteiler** in der Linzer Humboldtstraße. Seit Mitte 2017 bestehen der **Verein „Edition:“**, der ein offener Raum für jede Spielart der Kunst ist, und in der Schillerstraße **„EFES42“** als „Verein für Skulptur“.

Auch wenn im Zeitraum 2016 bis 2018 neue Initiativen entstanden sind, zählen dennoch die im KEP formulierte Idee eines „Fördermodell(s) für noch nicht etablierte Kunst- und Kulturschaffende“ und eine „Anschubfinanzierung“ beispielsweise für „künstlerische und kulturelle Zwischennutzungen von Leerständen“ nach wie vor zu den noch offenen Punkten.

4.3 Raumressourcen

Die Bereitstellung von Raumressourcen als Produktions-, Lager-, Atelier-, Probe- und Auftrittsräume für die freie Kunst- und Kulturszene konnte im Sinne einer zusätzlichen Fördermaßnahme in einzelnen Fällen erfolgen und sollte weiter vorangetrieben werden. Beispiele dafür sind der **Kulturverein Raumschiff** in einer städtischen Immobilie im Rathausgeviert, die Bereitstellung des Festsaals im Wissensturm für Theateraufführungen oder die Zwischennutzungen in der Tabakfabrik Linz, die sich jedoch im Zuge der langfristigen Entwicklungsstrategie dieser Immobilie laufend reduzieren (siehe auch Unterkapitel 6.5 „Leerstände“ des Kapitels „Räume nutzen und schaffen“).

4.4 Kooperationen mit der freien Kunst- und Kulturszene

Kooperation können und sollen zur finanziellen Entlastung der freien Kunst- und Kulturszene beitragen. Der Stadtkulturbeirat hat in seiner Stellungnahme Anfang 2017 zur Nachbesetzung der künstlerischen Leitung der Museen der Stadt Linz betont, dass Kooperationen mit in der Stadt arbeitenden Kunst- und Kulturschaffenden Austausch ermöglichen und die Museen zu relevanten Schnittstellen machen können. Linz verfügt über eine äußerst lebendige Kunst- und Kulturszene, die auch über die Museen nach außen getragen werden soll.

Als positives Beispiel sind im LENTOS Kunstmuseum der Featured-Artist-Beitrag des Ars Electronica Festivals 2017 **„Turnton Docklands“** vom Linzer KünstlerInnen-Kollektiv Time's Up zu erwähnen.

Das **Ars Electronica Festival** verfügt generell über ein umfassendes regionales Kooperationsnetzwerk. Mit der Programmschiene **„Local Heros“** wurde beim Ars Electronica Festival 2018 besonders die regionale Verankerung dieses globalen Medienkunstfestivals betont.

Seit 2014 findet im Ars Electronica Center regelmäßig die Ausstellungsreihe **„TIME OUT“** statt, bei der ausgewählte und ausgezeichnete Arbeiten des Studiengangs „Zeitbasierte und Interaktive Medien“ der Kunstuniversität Linz präsentiert werden. Ziel ist die Förderung von Medienkunst aus Linz. Das MainDeck als öffentlicher Ort hat sich durch regelmäßige Bespielungen der Stadtwerkstatt zu einem Ort der gelebten Kooperation zwischen der freien Kunst- und Kulturszene und Ars Electronica etabliert.

Seit 2017 werden Teile der **BEST OFF – Ausstellungsreihe** der Kunstuniversität Linz im Ars Electronica Center präsentiert. Für vielfältige Projekte der freien Kunst- und Kulturszene werden regelmäßig Räumlichkeiten im Ars Electronica Center genutzt, darunter fallen u.a. Musikprojekte im Deep Space, Vorträge und Symposien im Seminarraum.

Auch zur Ausschreibung der künstlerischen Leitung des Brucknerhauses und des Brucknerfestes – ebenfalls Anfang 2017 – brachte der **Stadtkulturbeirat** eine Stellungnahme ein, die die Bedeutung dieses Hauses neben den Auftrittsmöglichkeiten für die lokale Kulturszene als Plattform und Schnittstelle zwischen den internationalen und den regionalen Kunst- und Kulturschaffenden und als Chance der Vernetzung hervorstrich. Unter der Forderung „Das Umfeld einbinden“ wurde vom Stadtkulturbeirat eine starke Auseinandersetzung mit den vorhandenen musikalischen Szenen, den ExpertInnen, den KomponistInnen, der freien Kunst- und Kulturszene, dem universitären, experimentellen, künstlerischen und musikalischen Umfeld und entsprechende Formate eingefordert. Vor allem für das junge Musikschaffen und AbgängerInnen der Anton Bruckner Privatuniversität bedeutet das Brucknerhaus ein wichtiges Podium und die Verbindung zur Stadt.

Das 2013 gestartete und langfristig angelegte Kooperationsprojekt **Linzer Nightwalk** im Rahmen des LINZFEST bot beim Festival 2016 neun freien Kultureinrichtungen bzw. Linzer Kulturlokalen die Möglichkeit, sich mit einem selbst kuratierten Live-Programm dem LINZFEST-Publikum zu präsentieren. Beim Stream-Festival wurde dieser Programmteil als Club-Schiene weitergeführt.

4.5 Öffentlichkeit für die freie Kunst- und Kulturszene

Mit einer kuratierten Ausstellung im Salzamt der im Rahmen der **Sonderförderprogramme** „LINZimIMPULS“, „LinzEXPORT“ und LinzIMPORt“ geförderten Projekte wurde für die lokalen Kunst- und Kulturschaffenden eine Präsentationsmöglichkeit geschaffen, die 2016 zum zweiten Mal mit einer Werkschau der Förderungen 2012-2014 fortgeführt und von einem zweisprachigen Katalog begleitet wurde. Für den Zeitraum 2015-2017 wurde die Reihe Anfang 2019 fortgesetzt.

Das **Egon-Hofmann-Haus** hat sich als bereits etabliertes Atelierhaus neu aufgestellt. Anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums konnte viel Öffentlichkeit (u.a. durch die filmische Dokumentation „OUT OF DÖRFL“ und die gleichnamige Jubiläumsausstellung in der Studiogalerie der Kunstsammlung) für diese Einrichtung und die dort tätigen Kunstschaffenden erzeugt werden.

Zahlreiche Initiativen des freien, interdisziplinären Kunst- und Kulturschaffens fanden eine Präsentation im Rahmen der großen Ausstellung „Wege zum Glück“ im **NORDICO Stadtmuseum** (siehe Kapitel 5.1 „Inter- und Transdisziplinäre Kunstformen“). Der Beitrag vom NORDICO Stadtmuseum zur dreiteilig angelegten Großausstellung „Wer war 1968?“ zeigte Objekte und Materialien aus den Archiven der damals in Linz Agierenden, von denen viele zum ersten Mal öffentlich zu sehen waren, sowie Arbeiten von Linzer KünstlerInnen und ArchitektInnen.

Das **LENTOS Kunstmuseum** präsentierte die Ausstellung der Künstlerin Katharina Gruzei im Sommer 2018, die sich im Rahmen ihrer Serie „Bodies of Work“ mit der Linzer Schiffswerft (ÖSWAG) befasste.

Die **Sichtbarmachung von Kunst- und Kulturprojekten** ist ein weiteres wichtiges Förderinstrument. Im Auftrag von Linz Kultur Projekte verwaltet die Firma Werbering die städtischen Plakatflächen auf Litfaßsäulen, die freien Kunst- und Kulturvereinen aus Linz unent-

geltlich zur Verfügung gestellt werden. Als weitere freie Plakatflächen stehen die Anschlagtafeln im Eingangsbereich Pfarrgasse und im Wissensturm zur Verfügung. Auf folgenden städtischen Websites werden Aktivitäten der freien Kunst- und Kulturszene angekündigt: Linz Kultur Website (www.linzkultur.at), Linz Termine (www.linztermine.at) und seit 2016 auf UNESCO City of Media Arts (www.cityofmediaarts.at).

Sowohl die Website www.cityofmediaarts.at als auch die Imagebroschüre zu Linz als UNESCO City of Media Arts präsentieren relevante Linzer Einrichtungen der freien Kunst- und Kulturszene, die im Themenfeld arbeiten und die UNESCO City of Media Arts Linz mittragen und unterstützen. Auf der Website werden laufend deren Angebote, Veranstaltungen, Konferenzen, Workshops veröffentlicht und so im UNESCO Creative Cities Network auch international dargestellt.

Der Geschäftsbereich Kultur und Bildung betreibt den Linz Kultur Newsletter, in dem immer wieder über Projekte und Veranstaltungen der freien Kunst- und Kulturszene informiert wird. Wie das LINZFEST 2016 ermöglichte auch das Stream Festival 2018 eine Öffentlichkeit für freies Kunst- und Kulturschaffen in Linz.

5. Interdisziplinär arbeiten

Zur Jahrtausendwende entwickelte sich – bedingt durch gesellschaftliche und technologische Neuerungen – eine Dynamik, die Genregrenzen aufbrach und hybride Kunst- und Kulturformen ermöglichte. Daraus ergibt sich auch eine neue Art des Produzierens, sei es, dass verstärkt inter- und transdisziplinär gearbeitet wird, oder sei es, dass KünstlerInnen vermehrt in oft temporären und projektbezogenen Kollektiven zusammentreffen und auf diese Weise Neues und Innovatives zustande kommt. Als Ziel wird daher festgeschrieben, dass sich die Stadt Linz in diesen Bereichen international weiter etablieren soll.

5.1 Inter- und transdisziplinäre Kunstformen

Grundsatz der Linzer freien Kunst- und Kulturszene ist es, in Form von **Kooperationen interdisziplinär** zu arbeiten. Folgende ProtagonistInnen und Initiativen seien stellvertretend kurz erwähnt: an der Schnittstelle zum Sozialen der KunstRaum Goethestrasse xtd, an der Schnittstelle zu Politik und Gesellschaft die KünstlerInnengruppe qujOchÖ und an der Schnittstelle zu Wissenschaft und Technologie das Kollektiv Time's Up.

2016 und 2018 fand das von servus.at initiierte und an verschiedenen Linzer Kulturorten veranstaltete Festival AMRO – Art Meets Radical Openness in Kooperation mit der Abteilung Zeitbasierte Medien der Kunstuniversität Linz statt. Weitere zentrale KooperationspartnerInnen waren der KunstRaum Goethestrasse xtd (2016) und das afo architekturforum öö (2018).

Im Rahmen der Ausstellung „**Wege des Glücks – Linz neugedacht und selbstgemacht**“ präsentierte das NORDICO Stadtmuseum rund 35 Projekte, die eine interdisziplinäre Nutzung des urbanen Raums oder Nachbarschaft, Gemeinschaft, nachhaltige Ernährung, Selbstermächtigung neu denken: Bikekitchen Linz, City of Respect, Egon-Hoffmann-Haus, Einkaufsgemeinschaft Linz, Foodsharing, FragNebenan, Franck Kistl, frauclarer, Hut & Stiel, KAMA Linz, Leisenhofgärtnerei, Linzer Lerntafel, LinzerBiene, luft*raum, migrare, More: Zeichenworkshop, Nähküche, Neue Nachbarn, OTELO, Papplab, Pumpipumpe, Raubdruckerin, RAUM_WAGEN, RAUMSCHIFF, SALON Franziska, Schwarzwaldgold, SOMA Linz & Café SOMA, Turmeremit im Linzer Mariendom, querDENKRAUM®, Velodrom Linz, Vollpension, Willy*Fred, Zquetschn Zwetschn.

Seit Oktober 2018 wird an der **Kunstuniversität Linz** als eigener Studiengang **Architektur/BASEhabitat** angeboten, der sich mit sozial gerechter, ökologisch und ökonomisch verantwortungsvoller Architektur und räumlicher Entwicklung im globalen Kontext befasst.

Ars Electronica initiierte im Auftrag der Europäischen Kommission den **STARTS** (=Science, Technologie and **Arts**) Preis, einen jährlich ausgeschriebenen Wettbewerb zur Honorierung außerordentlicher Erfolgsbeispiele von interdisziplinärer Kooperation an der Schnittstelle von Kunst, Technologie und Gesellschaft.

5.2 Medienkunst und digitale Technologien

2018 stand das Kulturjahr ganz unter dem kulturpolitischen Schwerpunktthema „**Medienkunst – Neue Medien**“, das mit Stream, dem neuen Festival für Musik, Popkultur und Digitalisierung, einen wichtigen Höhepunkt verzeichnete. Darüber hinaus fanden zahlreiche Veranstaltungen und Projekte quer durch alle Kulturbereiche statt, die sich in der UNESCO City of Media Arts mit Medienkunst, Neuen Medien und der Frage der Digitalisierung der Lebens-

bereiche auseinandersetzen, z.B. Programmier-Workshops im Rahmen des Projektes „Hello World“ in der Stadtbibliothek Linz.

Als Nachfolgeformat des LINZFEST wurde von der Abteilung Linz Kultur Projekte im Jahr 2017 ein Festivalkonzept entwickelt, das Musik bzw. Musikschaffen in der digitalen Welt beleuchtet. 2018 hatte das **Stream Festival** seine erfolgreiche Premiere. Die programmatische Ausrichtung ist im Spannungsfeld von populärer Musik und akustischem Experiment angesiedelt. Neben Live-Konzerten und Clubmusik sind verschiedene Vermittlungsprogramme für ein breites Publikum sowie eine thematische Auseinandersetzung für ExpertInnen Teil des Programms.

Im Jahr 2018 wurde – nach umfassender Einbindung von ExpertInnen im vorangehenden Jahr – das neue Sonderförderprogramm **LINZ_sounds – Förderung von Digitalisierung in der Musik** entwickelt und im Gemeinderat beschlossen, das Musikgruppen und MusikkünstlerInnen mit Linzbezug in ihrer kreativen Entwicklung und internationalen Vernetzung nachhaltig unterstützen soll. Eine erstmalige Ausschreibung erfolgte 2019 mit dem Förderschwerpunkt digital unterstützte Projekte in den Bereichen Musikproduktion und -vertrieb, Webauftritt und Musikvideo, Klanginstallation und Elektroakustik. Geplant ist, mit LINZ_sounds geförderte Projekte beim Stream Festival zu integrieren.

5.3 Kooperationen im Sinne der Interdisziplinarität

Seit November 2017 ist der 2015 von der Stadt Linz angekaufte Vorlass von VALIE EXPORT mit weit über 100.000 Archivalien wie Notizen, Skizzen, Konzepte, Korrespondenz, Entwürfe, Drehbücher, Vorstudien, Modellen und vielem mehr im **VALIE EXPORT Center** als Kooperationsprojekt von LENTOS Kunstmuseum und der Kunstuniversität Linz für ForscherInnen und Interessierte zugänglich. VALIE EXPORTs Bibliothek von mehreren tausend Büchern und Zeitschriften, die zentrale Titel zu den Bereichen Medientheorie, Film- und Kunstwissenschaft, Feminismus, Philosophie und Literatur enthält, steht ebenfalls für Recherchen zur Verfügung.

Mit dem **Ars Electronica Festival**, das neben Museen, Konzerthäusern und Universitäten auch Kirchen, Parkanlagen, Bergstollen, Einkaufszentren oder Hafendocks bespielt, gibt es das weltweit einzige Medienkunstfestival, das auf eine permanente Kooperation mit einem klassischen Orchester, dem **Bruckner Orchester Linz**, verweisen kann. Seit 2016 bieten das Ars Electronica Festival und die **Anton Bruckner Privatuniversität** (Sonic Lab & Computer Music Studio) die Programmreihen „Sonic Saturday“ und „Music Monday“ an.

Im Zeitraum 2016 bis 2018 wurde im **Ars Electronica Center** alljährlich die Ausstellung „**Kreative Robotik**“ ausgerichtet, die eine Vorstellung davon vermitteln soll, wofür Roboter künftig eingesetzt werden könnten. KooperationspartnerInnen dieser interdisziplinären Initiative sind das Institut für Robotik der Johannes Kepler Universität Linz, das Labor für kreative Robotik sowie der Studiengang Fashion & Technology der Kunstuniversität Linz, das Institut für Computerbasiertes Entwerfen (ICD) der Universität Stuttgart, das Centre for IT and Architecture (CITA) in Kopenhagen, Co-de-iT in Turin, Nico Rayf @ Tree of Motion in Kooperation mit Angewandte Robotics Lab und die Holztechnologie sowie das Forschungsprojekt „Robotic Woodcraft“ der Universität für angewandte Kunst Wien und die internationale Association for Robots in Architecture.

Einführende **Anatomievorlesungen** für Studierende der Fachhochschule Gesundheitsberufe OÖ und für Medizinstudierende an der Johannes Kepler Universität finden seit Mitte 2017 im Deep Space 8K im Ars Electronica Center statt. Mithilfe des Programms Cinematic Rendering wird eindrucksvoll der Aufbau des menschlichen Körpers erläutert. An ausgewählten

Terminen stand diese ungewöhnliche Vorlesung auch Interessierten außerhalb eines Studiums unter dem Titel „Anatomie für alle“ offen.

Das **Ars Electronica Festival 2018** verzeichnete fast 400 nationale sowie internationale KooperationspartnerInnen aus unterschiedlichsten Branchen wie Kultur, Wissenschaft, Technologie, Innovation und Gesellschaft.

Im November 2018 wurde mit einem „**Prolog-Abend**“ das **Festival LINZ FMR** als ein neues biennales Format für Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen für 2019 vorgestellt, das im Sinne einer Interdisziplinarität von qujOchÖ, servus.at, dem Atelierhaus Salzamt, der Abteilung Kulturwissenschaft der Kunstuniversität Linz und der Sturm und Drang Galerie kuratiert und organisiert wurde.

Seit 2017 widmen sich die Tabakfabrik Linz, die Kunstuniversität Linz und die Johannes Kepler Universität gemeinsam der Aufgabe, das Kraftwerk der Tabakfabrik, wo 2018 die Veranstaltungsreihe Crossing Art & Science gestartet wurde, sinnbildlich als **Triebwerk der inter- und transdisziplinären Forschung** zu positionieren.

5.4 Intermedialität, Design und Kreativwirtschaft

Die **Creative Region Linz & Upper Austria GmbH** hat sich als Drehscheibe mit und für Menschen und Communities der kreativen Industrien etabliert und versteht sich als Informations- und Serviceplattform, Ideen- und Projektwerkstatt und als Vernetzungsgesellschaft zur Stärkung der Kreativwirtschaft in Linz und Oberösterreich.

Der Standort der Creative Region Linz & Upper Austria in der Tabakfabrik Linz schafft eine perfekte Lage, um an das Kreativwirtschaftsnetz Oberösterreichs anzuknüpfen, insbesondere an Startups, öffentliche Kulturinstitutionen, Werbeagenturen, Studierende, Maker- und Co-Working Spaces und Werkstätten von Selbstständigen.

Die Creative Region Linz & Upper Austria entwickelte ihre 2014 erstmals veranstaltete jährliche kreativwirtschaftliche Konferenz **Forum Creative Industries** mit Vorträgen, Talks, Workshops etc. laufend weiter. Ab 2017 konnte diese um die **Open Studios** erweitert werden, wo ausgewählte Linzer Unternehmen einen Blick hinter die Kulissen der Kreativwirtschaft ermöglichen.

Im Rahmen der 2017 gestarteten **Talkreihe WE ARE SO...** lädt das Linzer City of Media Arts Netzwerk regelmäßig dazu ein, gemeinsam vor allem digitale und kreativwirtschaftliche Trends kennenzulernen und zu diskutieren.

Ab 2017 entstand in der **Tabakfabrik Linz** dank der Kooperation mit CAP.future eine **Innovationswerkstatt (Maker Space)** mit analogen und digitalen Werkstätten in modernster Ausstattung, wo dank seiner für Österreich einzigartigen interdisziplinären Konzeption auch an zukunftsweisenden Lernkonzepten geforscht und experimentiert wird. Die Eröffnung dieser mit „Grand Garage“ bezeichneten Innovationswerkstätte folgte im Frühjahr 2019.

Mit der **Strada del Start-up** entstand in der Tabakfabrik Linz eine europaweit einzigartige, rund 230 Meter lange Produktionsstraße für Start-ups und InnovatorInnen. Insgesamt säumen aktuell 65 fertiggestellte Büroeinheiten den Indoor-Straßenzug und bieten rund 300 Arbeitsplätze. Gemeinsam mit der factory300 bildet die Strada del Start-up ein Innovations-Ökosystem auf fast 3.000 Quadratmetern, das Zugang zu Räumen, Veranstaltungen, Netzwerk, Kapital und Talenten gewährt. Betrieben wird die Strada del Start-up von der Tabakfabrik Linz in enger Kooperation mit factory300, der Innovationswerkstatt Grand Garage und der Creative Region Linz & Upper Austria.

5.5 Reflexion, Diskurs und kritische Auseinandersetzung

Bis Ende 2017 etablierte sich im **Atelierhaus Salzamt** die 52-teilige Reihe **kristallin** nicht nur mit seinen vielfältigen Ausstellungen von Linzer KünstlerInnen und internationalen Artists-in-Residence, sondern auch als Diskursformat, das Reflexion und kritische Auseinandersetzung ermöglichte. Seit 2018 wechseln etwa im monatlichen Rhythmus die Ausstellungsprojekte, ergänzt durch Vorträge und Diskursformate, Interventionen im öffentlichen Raum und Filmscreenings.

Auch für die **Linzer freie Kunst- und Kulturszene**, deren Einrichtungen sich vielfach als „Diskursorte“ verstehen, ist eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, medialen, kulturellen und politischen Fragen ein kontinuierlicher Schwerpunkt ihrer Arbeit. Idealtypisch insbesondere mit den freien Medien Radio FRO und DORF TV sowie den Printmedien „versorgerin“ und „Referentin“, aber auch andere Initiativen, die sich mit verschiedenen Diskursformaten wie beispielsweise „Strom um Sieben. Debatten zu Kultur & Politik im Café Strom“, „Theorie im Keller“ im afo architekturforum oö oder „Paul is dead“ von qujOchÖ auszeichnen.

Ein besonders etablierter Ort des Diskurses und der Wissensvermittlung ist der von der Stadt Linz geförderte Kepler Salon.

6. Räume nutzen und schaffen

Die Schaffung einer zeitgemäßen kulturellen Infrastruktur mit Museen, Theatern und Veranstaltungsräumen in Linz wurde in den letzten Jahrzehnten stark vorangetrieben und mit der Eröffnung des Musiktheaters 2013 zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Schwerpunkte der kulturellen Stadtraumentwicklung sind derzeit der Donauraum, die Tabakfabrik, der Linzer Hafen, die Stadtteile und der öffentliche Raum.

6.1 Kulturelle Infrastruktur

In den Berichtszeitraum 2016-18 fällt der intensive Umbau der Linzer **Brückenkopfgebäude** als zeitgemäße Räumlichkeiten für die **Kunstuniversität Linz**. Ab Sommer 2015 lief die Sanierung des früher vom Finanzamt Linz genutzten östlichen Brückenkopfgebäudes. Während das äußere Erscheinungsbild des denkmalgeschützten Bauwerks mit vier Obergeschoßen weitgehend unverändert blieb, erfolgten im Inneren umfassende Veränderungen. Neben den beiden Treppenhäusern entstanden Lichtschächte, die bis in das Tiefgeschoß für eine natürliche Belichtung der auf jeder Ebene vorgesehenen Erschließungshallen sorgen. Die verglasten Dachaufbauten überragen den Dachfirst um etwa 40 Zentimeter.

Nach Abschluss der Adaptierung dieses Gebäudekomplexes im Frühjahr 2017 übersiedelte die Kunstuniversität Linz vom westlichen in das östliche Brückenkopfgebäude. Die Neugestaltung des westlichen Gebäudetraktes erfolgte nach ähnlichen planerischen Gesichtspunkten wie beim Ostteil. Im Frühjahr 2019 wurde der Umbau weitgehend fertiggestellt. Beide Gebäudeteile wurden Ende September 2019 eröffnet. Durch das zusätzliche Raumangebot konnte die Kunstuniversität Linz ihren Standort an der Reindlstraße aufgeben.

Bauliche Entwicklungen zur **Tabakfabrik** finden sich im Unterkapitel 6.3.

6.2 Donauraum und öffentlicher Stadtraum

Die städtische Online-Plattform „Mein Linz“ wurde nach „Hafen-City“ und „Freiräume“ zum dritten Mal aktiviert und von Ende 2017 bis Februar 2018 für Ideen von BürgerInnen zur Neugestaltung des **Urfahrermarkt-Areals** geöffnet. 120 Vorschläge in sechs vorgegebenen Kategorien wurden eingereicht, kommentiert und bewertet, anschließend die Ergebnisse in einem Abschlussbericht veröffentlicht und der Politik als Entscheidungsgrundlage übermittelt. Der Donauraum hat sich als wichtiges Naherholungsareal mit dem Donau-Strand-Fest UFERN in Alt-Urfahr und der „Sandburg“ vor dem Brucknerhaus auch als zentraler Ort der Linzer Eventgastronomie entwickelt.

In den drei Jahren 2016-18 veränderte sich das Linzer Angebot bei Open-Air-Konzerten. Ab 2016 präsentierten die LIVA-Häuser **Brucknerhaus** und **Posthof** das neue Open-Air-Konzertformat **Ahoi! The Full Hit Of Summer** für den Linzer Donaupark, das in der örtlichen Positionierung dem LINZFEST entsprach. Das **LINZFEST 2016**, die letzte Ausgabe dieses seit 1990 bestehenden Open-Air-Formats, stand unter dem Titel "WIR SIND ÖSTERREICH" und machte sich dabei auf die Suche nach österreichischen Menschen, Musiken und Mahlzeiten, die Wurzeln in anderen Ländern oder Kulturen haben.

Als Weiterentwicklung des städtischen Kulturfestivals LINZFEST ist das neue Format **Stream Festival**, das erstmals von 31. Mai bis 2. Juni 2018 stattfand, unter der Dachmarke UNESCO City of Media Arts Linz zu verstehen. Mit der Neukonzeption und der starken Kooperation mit dem Ars Electronica Center wurde als Veranstaltungsort das nördliche Donauufer, angrenzend an das Ars Electronica Center, als Areal für ein großformatiges Festival

erschlossen, was auch als Pionierprojekt für die Entwicklung dieses Standorts angesehen werden kann. Open-Air-Festivalorte waren das Maindeck des Ars Electronica Center und der daran anschließende Bereich des Urfahrnermarktes. Die vor Ort befindliche Infrastruktur, wie die ehemalige Tourist-Info als Festivalzentrale bzw. die Stadtpfarrkirche Urfahr, der Club Spielplatz, das Salonschiff Fräulein Florentine und die Stadtwerkstatt als Veranstaltungsstätten, wurden in besonderem Maße eingebunden.

Im Rahmen der **Klangwolke 2016** erfolgte mit „DRONE 100 – Spaxels über Linz“ die Europapremiere der 100 Weltrekord-Drohnen von der Spaxels Research Initiative des Ars Electronica Futurelab im Linzer Donaupark.

Das bereits unter 5.2 erwähnte **LINZ FMR** ist im Kern eine Ausstellung im öffentlichen und offenen Raum mit Arbeiten von internationalen und lokalen KünstlerInnen, die sich mit Kunst in digitalen Kontexten auseinandersetzen, und feierte im März 2019 seine Premiere zwischen und in Bezug zu den Skulpturen des forum metall im Donaupark.

Alt-Urfahr hat mit der Erneuerung und Erweiterung der Schotterbank eine Aufwertung erfahren. Mit dem **Kulturverein Strandgut** hat sich dort ein neuer Kulturverein, dem auch die Förderung des kulturellen Lebens im Grätzl wichtig ist, formiert. Auch das **Salonschiff Fräulein Florentine** hat sich – neben dem Projekt Kunsthalle Linz – als Ort für Kulturveranstaltungen (z.B.: Tanzveranstaltungen, Improtheater, Konzerte, Lese- und Poetry-Slambühne) etabliert. Das Deckdock der Stadtwerkstatt als „Neuland-Projekt“, das sich besonders im Zuge von Sommerprojekten zwischen freiem Gestaltungskonzept und sozialer Skulptur bewegt, soll hier ebenfalls angeführt werden.

Den privilegierten Platz von Linz an der Donau demonstrierte 2018 das Institutionen übergreifende Kulturprojekt **DonauArt**, das in den Ausstellungshäusern Ars Electronica Center, LENTOS Kunstmuseum, Landesgalerie Linz und im öffentlichen Raum (Höhenrausch „Das andere Ufer“ und Kulturtankstelle im OÖ Kulturquartier) Positionen zeitgenössischer Kunst zum Element Wasser zeigte.

6.3 Tabakfabrik

6.3.1. Bau 1

Die **Studienrichtung Fashion & Technology** an der Kunstuniversität Linz, die im Herbst 2015 mit einem Bachelor-Studium startete und im fünften Stock von Bau 1 der Tabakfabrik Linz beheimatet ist, hat sich erfolgreich positioniert, starke PartnerInnen wie die Ars Electronica gefunden und zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Studierenden aus dem Ausland aus.

Einstimmig hat der Aufsichtsrat der Tabakfabrik Linz im Herbst 2016 die Ausfinanzierung der **Umbauarbeiten im Bau 1 sowie der Magazine 1 und 3** beschlossen. Damit wurde die Sanierung und Adaptierung von zusätzlichen Mietflächen im Ausmaß von mehr als 30.000 m² möglich.

Im November 2017 öffnete neben dem VALIE EXPORT Center Linz (siehe Kapitel 5) auch **Die Schule des Ungehorsams** nach der Idee des international renommierten Linzer Karikaturisten Gerhard Haderer im **ersten Obergeschoss von Bau 1** der Tabakfabrik Linz. Ausgehend von Ausstellungsaktivitäten in den Vereinsräumlichkeiten versteht sich der Verein als Plattform, die interessierte Menschen aus allen Gesellschaftsschichten mit Kunstschaffenden, PublizistInnen und sonstigen MeinungsbildnerInnen zusammenbringt.

Die Tabakfabrik Linz wurde im Frühjahr 2018 Sitz der renommierten **Prager Fotoschule Österreich**, die seit über 20 Jahren fotografisch Interessierten eine fundierte Ausbildung bietet. Die neuen Räumlichkeiten der Prager Fotoschule in der Tabakfabrik bieten Platz für großzügige Büros und Seminarräume, ein voll ausgestattetes Fotostudio inklusive Labor und eine lichtdurchflutete Galerie.

6.3.2. Magazine 1, 2, 3 und NeuBau 3

Die in fünf Einzelgebäude gegliederten Magazine der Tabakfabrik Linz stehen bis auf die beiden später errichteten Zwischenmagazine ebenfalls unter Denkmalschutz. Erst die Entfernung der Zwischenmagazine macht eine über die Nutzung als Lagerflächen hinausgehende Verwendung der zum Großteil fensterlosen denkmalgeschützten Magazine sinnvoll und möglich. So erhalten die von Peter Behrens entworfenen Magazine auch im rückwärtigen Teil Tageslicht, können als Büros, Ateliers oder Werkstätten vermietet werden und erfahren eine erhebliche Wertsteigerung.

Der **Abbruch der nicht denkmalgeschützten Zwischenmagazine** der Tabakfabrik Linz wurde Mitte 2018 abgeschlossen und damit der Urzustand des Areals aus den 1930er Jahren wiederhergestellt. Im Zuge der Umbauarbeiten entstand auch eine rund 1.000 Quadratmeter große Dachterrasse, die künftig als neue Open-Air-Veranstaltungsfläche dienen kann. Gleichzeitig ist der Innenhof der Tabakfabrik nun auch von der Holzstraße zugänglich.

Im Mai 2017 gewann CAP.future die Ausschreibung der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) zu **Innovationswerkstätten**, die bis Ende 2018 im **Magazin 3 der Tabakfabrik Linz** errichtet und Anfang 2019 als Grand Garage eröffnet wurden. Mit der Ansiedelung von factory300 wurde im Bau 1 (Stiege A) die **Strada del Start-up** angelegt (siehe Kapitel 5).

Im September 2018 folgte die Auslobung eines EU-weit offenen Wettbewerbes für eine neue Fassadengestaltung sowie neue Innenraum- und Freiraumkonzepte im Bereich des ehemaligen Rohstoffmagazins 2 in der Mitte des Ensembles.

Das direkt an der Unteren Donaulände gelegene **Magazin 1 der Tabakfabrik Linz** wird 2019/2020 zum „**Art Magazin**“ werden, indem die Hallen des Magazin 1 in Studios für zeitgenössische KünstlerInnen umgestaltet werden und in Kombination dazu Lagerflächen und Depots entstehen. Um günstige Mietpreise gewährleisten zu können, beschränken sich die notwendigen Adaptierungsmaßnahmen ganz bewusst auf das Wesentliche.

Im Jänner 2017 wurde das zweistufige, EU-weite Bieterverfahren zum **NeuBau 3** der Tabakfabrik Linz eröffnet, bei dem etwa 10.800 Quadratmeter Grundstücksfläche in der Tabakfabrik Linz zur Verfügung standen. Ein Jahr später folgte der einstimmige Jury-Entscheidung zu einem neuen Gebäude-Ensemble im Westen des Tabakfabrik-Areals, das bis zum Jahr 2023 realisiert werden soll.

6.4 Linzer Osten und Hafen

Basierend auf den bereits 2014 erstellten Masterplan für den Linzer Hafen wurde das **Projekt Neuland** ins Leben gerufen. Zur Ideenfindung und Auslotung der künftigen Nutzungsmöglichkeiten auf den Dachflächen fanden im Sommer und im Herbst 2016 zwei Workshops statt.

Bis Ende 2018 zeichnete sich ab, dass die Öffnung einer Dachfläche für Freizeit- und Erlebnisbereiche auf einer neuen Lagerhalle auf der Verlandungsfläche im Hafenbecken 2 sein wird. Durch die beiden voneinander getrennten Ebenen sind Betriebsgelände und öffentlicher Raum zur gleichen Zeit am selben Ort möglich. Über einen Steg soll ein Zugang von

den Hallendächern direkt zum Hafenbecken 2 möglich werden. Hier soll ein Aussichtsturm entstehen, dessen Plattform über einen Lift erreichbar ist.

Neben Mitglieder des Stadtkulturbeirates engagierten sich beim Neuland-Projekt Initiativen und Einrichtungen wie der Posthof – Zeitkultur am Hafen, die Initiativen Schwemmland und TREIBGUT sowie das KünstlerInnenkollektiv Time's Up, die in Teilbereichen des Linzer Hafens ein urbanes, kulturell ausgerichtetes Konzept verfolgen.

Bis 2017 war mit dem Messschiff Eleonore auch die Stadtwerkstatt im Winterhafen verortet, das anschließend in die Traun übersiedelte.

Mural Harbor, das mit der Gestaltung eines überdimensionalen Wandgemäldes im Linzer Hafen 2012 begann und vom städtischen Unternehmen LINZ AG unterstützt wird, vermittelt seit 2016 für Individualgäste und Gruppen im Rahmen von Bootstouren und Rundgängen Wissenswertes zu den KünstlerInnen, Arbeitsmaterialien, Übertragungstechniken, Begrifflichkeiten sowie zur Rechtslage und Geschichte von Graffiti. Mittlerweile existieren im Areal bereits mehrere hundert Graffiti und Murals von internationalen und nationalen KünstlerInnen aus 30 Nationen.

6.5 Leerstände

Raumschiff ist ein gemeinnütziger und unabhängiger Verein von jungen Kunst- und Designschaffenden mitten im Zentrum von Linz, der Experimentierräume und Präsentationsmöglichkeiten bietet. Im Juli 2013 von AbsolventInnen der Kunstuniversität Linz gegründet war Raumschiff die ersten eineinhalb Jahre bis zum Umbau zur Kunstuniversität Linz am Hauptplatz im Brückenkopfgebäude Ost eingemietet. Die Stadt Linz war bereit, das seit Jahren leerstehende Haus am Pfarrplatz 18 (ehemals „Haus der Geschichten“ im Kulturhauptstadtjahr Linz09) mietfrei zur Verfügung zu stellen. Mit Hilfe von Crowdfunding und unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden konnte das seit langem leerstehende Erdgeschoß am Pfarrplatz renoviert und ab März 2016 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Aufgrund der Umbauarbeiten der Kunstuniversität Linz übersiedelte auch das Studio von **DORF TV** 2016 zuerst in das Brückenkopfgebäude West und 2017 in die vormalige Mensa der Kunstuniversität, einem Leerstand in der Reindlstraße in Urfahr.

6.6 Stadtteile

Im Oktober 2016 beschloss der Gemeinderat der Stadt Linz verschiedene Maßnahmen zur Konsolidierung des städtischen Budgets, das auch Auswirkung auf die Infrastruktur in den Stadtteilen hatte. So wurde nach der Eröffnung der Stadtteilzentren Auwiesen (2013) und Franckviertel (Mai 2015) ein weiterer Ausbau unterbrochen. Bei den Volkshäusern folgten eine Bündelung von deren Kompetenzen und eine Tarifierungsanpassung, die nun jährlich valorisiert wird. Da Fördersummen nicht erhöht werden, belastet dies insbesondere Stadtteilkulturvereine, die sich in Volkshäusern einmieten. Weitere Einsparungen sollten die Zusammenlegung von Zweigstellen zu Bibliothekszentren bringen.

Der Linzer Gemeinderat beschloss im Juni 2017 eine Neukonzeptionierung der Bibliotheksstandorte, die sechs statt zehn Standorte vorgesehen hat, wobei im Stadtteil Auwiesen der bestehende Standort zu einem **Bibliothekszentrum Linz Süd** mit eigener Kinder- und Jugendbibliothek und einem Zentrum für digitales Lesen erweitert wurde. Mit der Eröffnung des Bibliotheksentrums Linz-Süd in Auwiesen im Juni 2019 konnte der erweiterte Bestand von mehr als 13.400 Medien auf 340 m² präsentiert werden. Gemeinsam mit der neuen Kinder- und Jugendbibliothek, digitalen Angeboten für Kinder und Erwachsene, einem erweiterten

Medienbestand und einer großzügigeren Gestaltung des Thekenbereichs für das BürgerInnenservice konnte die Bedeutung der Bibliothek im Stadtteil deutlich ausgebaut werden. Die Neueinschreibungen konnten bereits 2018 um ca. 15% gesteigert werden, die bearbeiteten Bürgerinnenservicefälle erhöhten sich um ein Sechstel.

Die alljährliche **Kinderkulturwoche Linz** setzt ein besonderes Augenmerk auf Angebote in den Stadtteilen, was mit dem Angebot in den Zweigstellen der Stadtbibliothek Linz und den vom Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel veranstalteten Theateraufführungen in den Volkshäusern Auwiesen und Pichling gelingt.

Linz Kultur Förderung fördert **Stadtteilkulturarbeit** monetär in Form von Jahresprogrammförderungen und von Naturalsubventionen dank des Gerätepools der Abteilung Linz Kultur Projekte. Der Förderpreis für innovative Stadtteilkulturarbeit (LinzKultur/4) wird seit 2014 nur noch biennial vergeben und verzeichnet eine rückläufige Einreichzahl.

Positive Beispiele neuer Kulturinitiativen sind der Kulturverein Schlot im Franckviertel und der Kulturverein Strandgut. Ein Stadtteilkulturverein, der sich im Berichtszeitraum aufgelöst hat, ist die Offene Kulturinitiative Pichling-Solar City (OKIPS).

Durch die dezentrale Struktur und das reichhaltige **Zweigstellenangebot der Musikschule** ist auch für die Zukunft sichergestellt, dass in den Stadtteilen – insbesondere in Volkshäusern und Schulen – Musikschuldarbietungen selbstverständlicher Teil des Veranstaltungsangebotes sind.

Das Digitale Format „**Hello World**“ für Kinder von 8-12 Jahren wird auf die Standorte Auwiesen 2019 und Pichling 2020 erweitert.

Das NORDICO Stadtmuseum zeigte 2017 die Ausstellung „**Urfahrnermarkt – 200 Jahre Linzer Lustbarkeiten**“. Exkursionen zum Urfahrnermarkt waren Teil des Konzeptes sowie die Anmietung einer Bude vor Ort, die von Linzer Künstlern bespielt wurde. Die Ausstellung „Stadtoasen“ 2018 wurde von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet, das zahlreiche Exkursionen und Rundgänge in ganz Linz und ein informatives Picknick im botanischen Garten anbot.

III. Zugänge SCHAFFEN

Partizipation und Vermittlung sind die Voraussetzungen einer „Kultur für alle“. In diesem Sinne ist kulturelle Bildung ein Schlüsselbegriff für eine echte Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten am kulturellen Geschehen. Einer der Schwerpunkte der Linzer Kulturpolitik beschäftigt sich daher mit den Zielgruppen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die unabhängig von Herkunft und sozialem Milieu ein Recht auf Kunst und Kultur haben. Zugänge zu Kunst und Kultur schafft insbesondere der öffentliche Raum, wobei dieser nicht nur als physischer Stadtraum, sondern auch als mediale Öffentlichkeit definiert ist, wodurch Diskurs, Auseinandersetzung und Kritik intensiviert werden. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel III)

7. Kunst und Kultur vermitteln

Kulturelle Bildung ist die essentielle Grundlage für eine selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung und die aktive Teilhabe am kulturellen Leben einer Gesellschaft. Kunst- und Kulturvermittlung stellt hier das ergänzende kommunikative Element dar, das sich unterschiedlicher Mittel und Techniken – von pädagogisch-didaktischen Ansätzen über interkulturelle Angebote bis zu digitalen Kommunikationstechnologien und Social Media – bedient.

7.1 Interdisziplinäre Ausbildungen und Kunst- und Kulturvermittlung

Die Rahmenbedingungen für das Kern-/Schulteam der **Kunstvermittlung in den städtischen Museen** konnte entschieden verbessert werden, indem 2016 freie Kunst- und KulturvermittlerInnen von freien Dienstverträgen auf echte Beschäftigungsverhältnisse (Verträge nach ABGB) umgestellt wurden. Dies ermöglicht entsprechend der Zielsetzung des Kulturentwicklungsplanes auch eine bessere Einbindung der Kunstvermittlung in die internen Strukturen des Museumsbetriebes.

KUPF OÖ und BFI OÖ bieten seit 2017 einen berufsbegleitenden, einjährigen **Lehrgang zu Kunst- und Kulturmanagement** an. Der Anspruch ist eine qualitätsvolle Weiterbildung von Menschen, die im Kunst- und Kulturbetrieb arbeiten und Verantwortung übernehmen. TeilnehmerInnen werden mit administrativen, organisatorischen und inhaltlichen Herausforderungen des Kulturbetriebs vertraut gemacht.

Der **AbsolventInnenverein forum** der Kunstuniversität Linz versteht sich als Vernetzungsplattform für seine Mitglieder und PartnerInnen und bietet Austausch, Unterstützung und Weiterbildung in vielfältigen Fachbereichen (z.B. forum Dialog, Survival-Taining für KünstlerInnen).

Aus der **freien Kunst- und Kulturszene** schaffen Radio FRO, DORF TV und servus.at regelmäßig Weiterbildungsangebote in kulturellen Kompetenzen.

7.2 Kultureinrichtungen als Orte des interdisziplinären Lernens

Mit „**Meine Buddyhood**“ bietet das LENTOS Kunstmuseum ein generationenübergreifendes Atelier jeden ersten Samstag an, wo nach Gesprächen zu Werken in den aktuellen Ausstellungen ein gemeinsames kreatives Entfalten im Donauatelier folgt. Mit „**100% Linz**“ hat das NORDICO Stadtmuseum 2016 eine neue Dauerausstellung installiert, die ausschließlich

anhand von Exponaten der eigenen Sammlung stadtspezifische Themen und Stadtgeschichte vermittelt.

Im Februar 2018 beschloss die Stadt Linz eine umfangreiche Sonderinvestition für das **Ars Electronica Center**, die durch eine **Neugestaltung der (Dauer-)Ausstellungsbereiche** die Attraktivität im zehnten Jahr seines Bestehens sicherstellen soll. Diese Ausstellungsbereiche wurden unter dem Titel „Compass – Navigating the Future“ im Frühjahr 2019 eröffnet.

Mit eigens entwickelten Bildungsformaten für alle Altersstufen ab 4 Jahren erweitert das Ars Electronica Center den klassischen Begriff „Museum“ und definiert diesen neu. Dank der speziellen Bildungsprogramme und Workshops hat sich das „Museum der Zukunft“ zusätzlich das Prädikat „**Schule der Zukunft**“ erworben. In den vergangenen Jahren haben jeweils mehr als 35.000 SchülerInnen pro Jahr die umfangreichen Bildungsangebote des etablierten Schulprogramms in Anspruch genommen. Nicht nur in der Region hat sich das Ars Electronica Center somit zu einem beliebten außerschulischen Lernort entwickelt.

Sowohl für die Kindergärten als auch für die Volksschulen in Linz besteht die Möglichkeit, das Ars Electronica Center einmal jährlich kostenlos zu besuchen. Bei den Kindergärten wird dies schwerpunktmäßig von den Schulanfängergruppen wahrgenommen, bei den Volksschulen sind es die dritten und vierten Klassen, die das Angebot intensiv nutzen. Zielsetzung ist, dass jedes Kindergarten- und Volksschulkind einmal das Ars Electronica Center besucht.

Mit dem Vermittlungsprogramm WE GUIDE YOU bietet das **Ars Electronica Festival** Übersicht und Orientierung in der Fülle und Vielfalt des Festivals und bringt zielgruppenspezifisch den BesucherInnen das Programm näher.

Im Zuge der Haushaltskonsolidierung wurde im Herbst 2016 vom Gemeinderat beschlossen, der gemeinsam von der Stadt Linz und der Arbeiterkammer Oberösterreich getragenen und im **Wissensturm** untergebrachten **Medienwerkstatt Linz** ab 2019 keine Förderungen mehr zu gewähren. Diese Einrichtung hat im Berichtszeitraum für Schulen, Vereine und Non-profit-Organisationen Radio-Schnuppertage und TV-Schnuppertage, unter bestimmten Bedingungen auch kostenlos, angeboten. Das Fernsehmagazin "EinBlick" mit in der Medienwerkstatt produzierten Beiträgen, gesendet auf DORF TV, sorgten für eine Meinungsvielfalt im ersten Community Fernsehen Oberösterreichs. Um ein Nachfolgeprojekt für die Medienwerkstatt auf anderer Basis zu ermöglichen, wurden bereits Maßnahmen gesetzt.

Die **Stadtbibliothek Linz** wurde von LRE (Library Ranking Europe) im Vergleich mit 61 europäischen Bibliotheken mit sechs Sternen und dem Prädikat „Exceptional“ ausgezeichnet. Die Linzer Stadtbibliothek ist die vierte überprüfte Einrichtung, die diese Bestnote erreichen konnte. Linz liegt dabei sogar vor London, Amsterdam oder der Hauptbücherei Wien, die mit der Note „Very good“ ausgezeichnet wurde. Besonders positiv bewertet wurde die Kooperation mit der Medienwerkstatt und dem Lernzentrum, die Infrastruktur, wie etwa das Restaurant im Erdgeschoß, sowie das vielfältige, gut präsentierte Medienangebot – sowohl analog als auch digital. Das offen gestaltete Foyer und der Marktplatz im Eingangsbereich werden als besonders einladend beschrieben.

Mit der Eröffnung der **Schule des Ungehorsams** und des **VALIE EXPORT Center** entstanden 2017 zwei inhaltlich sehr unterschiedliche Einrichtungen in der Tabakfabrik, die sich in ihrer programmatischen Ausrichtung beide aber als Ort des interdisziplinären Lernens verstehen.

Das **Brucknerhaus Linz** bietet seit 2018 mit der Reihe „Kostproben“ dem Publikum die Gelegenheit, vor vier Konzerten einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und die Probenarbeit des Bruckner Orchester Linz mizu erleben. Die moderierten Foyer-Konzerte mit Studieren-

den der Anton Bruckner Privatuniversität ermöglichen in ungezwungener Atmosphäre etwas über wenig bekannte KomponistInnen zu erfahren und selten zu hörende Werke kennenzulernen.

7.3 Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kindergärten, Horte und Kultureinrichtungen bzw. -initiativen

Die **Zweigstellen der Stadtbibliothek** pflegen Partnerschaften mit Schulen, Kindergärten sowie Horten und erweitern ihr Angebot zur Leseförderung und zur Entwicklung von Lesekompetenz (z. B. KiBuLeLa – KinderBuchLeseLand). Die Zusammenarbeit mit dem Verein ZIS-Zeitung in der Schule wurde mit mehreren Terminen jährlich weiter ausgebaut. Bei den Kinder- und Jugendbuchtagen hatte ein selbst erarbeitetes Stück der NMS 22 einen festen Platz im Programm. Seit 2018 erfolgt die Programmierung dieser Veranstaltung in enger Kooperation mit dem Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel.

Die ProgrammgestalterInnen der Kinderkulturwoche versuchen besonders auch auf die Bedürfnisse von Schulen, Kindergärten und Horte einzugehen. So bringt das **Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel** Aufführungen in das Volkshaus Pichling und Auwiesen, um den dortigen Kindergärten und Schulen einen Besuch ohne lange Anreise zu ermöglichen.

Bespielhaft für ein gelungenes und mit dem Preis für interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit „Stadt der Vielfalt“ ausgezeichnetes Schulprojekt, das in Kooperation mit einer Kultureinrichtung im Schuljahr 2016/17 realisiert wurde, sei das Fotoprojekt „The Eye Challenge – Mona, Me and I“ der **NMS Otto-Glöckel-Schule** im LENTOS Kunstmuseum erwähnt.

Mit dem **Projekt "Musikalischer Südwind"** zielt die Musikschule Linz darauf ab, Chancengleichheit beim Zugang zur Musikausbildung zu verbessern. An allen öffentlichen städtischen Volksschulen wird nunmehr – falls gewünscht – die Sing- und Rhythmusschule angeboten. Derzeit ist dieses "Schulchor-Angebot" außerhalb des Regelunterrichts an 30 von 35 Volksschulen verankert. Des Weiteren werden alle ersten Klassen der 20 Volksschulen von Linz-Süd und Linz-Mitte und mittlerweile auch der Großteil der ersten Klassen der Volksschulen in Linz-Nord/Urfahr im Rahmen des Regelunterrichts mit einem vierstündigen musikpädagogischen Basisprogramm versorgt. Und der Anteil der Volksschulen, in denen (im Schulgebäude) am frühen Nachmittag Kleingruppen-Instrumentalunterricht angeboten wird, ist im Stadtgebiet auf mittlerweile rund 20 angestiegen. Das Projekt der Linzer Musikschule "Musikalischer Südwind" gilt mittlerweile österreichweit als Vorbild- und Vorreiterinitiative und findet sogar in die pädagogische Ausbildung (z.B. Anton Bruckner Privatuniversität) Eingang.

Durch die Südwind-Initiative konnten seit 2012 rund 383 neue InstrumentalschülerInnen und 500 neue SingschülerInnen erreicht und motiviert werden. Als nächste Ausbaustufe des „Musikalischen Südwind“ sollen für drei Instrumente jeweils drei Unterrichtseinheiten pro Schule/Woche an ca. 20 Linzer Volksschulen im Gruppenunterricht angeboten werden, um unabhängig von Herkunft und sozialem Background den Zugang zum Instrumentenunterricht für alle Linzer Kinder zu ermöglichen.

7.4 Ausbau von Vermittlungsformaten

Kultureinrichtungen in Linz sorgen für einen Ausbau von Vermittlungsformaten in den unterrepräsentierten Kunstformen wie Tanz, Architektur, Medienkultur und Design.

2018 starteten die Vorbereitungen für die Initiative **Linzer Tanzfrühling**, der von März bis Juni 2019 erstmals stattfand und in einer Kooperation von Anton Bruckner Privatuniversität,

Landestheater Linz, Posthof Linz, freier Tanzszene, Tanzhafenfestival und Participatory Arts Panel dem Publikum zeitgenössischen Tanz vermitteln will.

Im Rahmen der Architekturtage 2016 und 2018 sorgte das **afo architekturforum oö** mit Ausstellungen, Stadtpaziergängen und Radiobeiträgen für neue Vermittlungszugänge im Bereich der Architektur.

In einer gemeinsam abgehaltenen Lehrveranstaltung der Kunstuniversität Linz und der Katholischen Privat-Universität Linz sowie in Kooperation mit dem afo architekturforum oberösterreich, unterstützt durch den Tourismusverband Linz, erforschten – inspiriert vom Europäischen Kulturerbejahr 2018 „Sharing Heritage“ – Studierende die Architektur und Kulturgeschichte der Stadt Linz in ihren historischen Dimensionen, (un)sichtbaren Strukturen und Transformationsprozessen. Als neuer **Stadtplan „Kulturerbe“**, der im September 2018 erstmals aufgelegt wurde, wird dieses Wissen um die städtebauliche Vielfalt von Linz und die zeitgeschichtliche Entwicklung einzelner Stadtquartiere nun vermittelt.

Darüber hinaus gibt es seit Anfang 2016 den **Architektur-Stadtplan** des Tourismusverbandes Linz, der die alte und neue Bausubstanz der Stadt Linz anhand von 41 Bauwerken präsentiert. Er wird Schulklassen kostenlos als Vorbereitungsmaterial angeboten.

Mit der Eröffnung des VALIE EXPORT Center wurde Ende 2017 das Vermittlungsangebot **„Enter the Center_Exklusiv ins Archiv“** gestartet. Das Format trägt dem großen Interesse auf breiter Ebene Rechnung und gibt niederschwellig Einblick in das Archiv und somit in das Schaffen und den Vorlass der in Linz geborenen Medien- und Performancekünstlerin.

8. Junge Menschen beteiligen

Die Stadt Linz verfolgt das Ziel, in der Kunst- und Kulturarbeit die Akzentuierung auf die Bedürfnisse und Erfahrungswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiter zu verstärken.

8.1 Angebot an kulturellen Formaten für Kinder und Jugendliche in Linz

Erstmals wurde 2017 ein **kulturpolitisches Jahresthema** mit den städtischen Kultureinrichtungen formuliert, das unter dem Schwerpunkt „**Junge Kunst – Junges Publikum**“ stattfand und einige Innovationen mit sich brachte.

Der **Tag des Kinderliedes** wurde erstmals 2017 mit großer Beteiligung der Schulen, Horte und Kindergärten durchgeführt. Dieses Projekt, das von der Musikschule Linz initiiert wurde, fand 2019 oberösterreichweit statt und soll im Zwei- oder Dreijahresrhythmus im Linzer und oberösterreichischen Kulturkalender einen Fixplatz erhalten. Auch mit dem biennial stattfindenden Aktionstag „**Musikschule goes Brucknerhaus**“ gelingt es abseits vom „Tagesbetrieb“ verstärkt, junge Menschen am Kulturgesehehen zu beteiligen. Beispielsweise wird es im Rahmen von „Musikschule goes Brucknerhaus“ im Dezember 2020 erstmals am Vormittag eine Extravorstellung für Kinder und Jugendliche der Neuen Mittelschulen geben.

Im Zuge des **Festival 4020. Mehr als Musik** 2017 wurde ein Musikvermittlungsprojekt zum Thema "Traumstadt" in Linzer Schulen angeboten. In der Sommermusikreihe im **Musikpavilion** gestalteten SchülerInnen des Pop-BORG Honauerstraße einen Abend. Seit 2017 etablierte das **Pflasterspektakel** in Kooperation mit dem Kuddelmuddel Kinderzirkus-Workshops und schuf eine Musikbühne bzw. ab 2018 die Kinderbühne Rambazamba im Spektakelzelt am Pfarrplatz.

8.1.1 Ars Electronica Linz

Das **Ars Electronica Center** entwickelt laufend neue Formate und Angebote für außerschulisches Lernen. So wendet sich das „Ars Electronica Kinderforschungslabor“ an 4- bis 8-jährige, an Kindergarten- und Hort-Gruppen sowie an junge Familien, um den Kindern das Forschen, Entdecken und Verstehen über einen spielerischen Umgang näher zu bringen. Formate wie „**Meine Zukunftswerkstatt**“ für arbeitslose Jugendliche in Ausbildungsprojekten oder der „**Go Future! Lehrlingstag**“ wenden sich an Jugendliche, um ihre kreativen Fähigkeiten zu entdecken, ihre Medienkompetenz zu stärken, mögliche berufliche Ziele abzustecken und sie für die Zukunftsthemen der Arbeitswelt zu rüsten. Vortragsreihen, wie „**Anatomie für alle**“ bereiten außerdem wissenschaftliche Errungenschaften für ein breites Publikum auf.

Das Ars Electronica Center ist nicht nur außerschulischer Lernort für Volks- und Mittelschulen, sondern auch für Studierende an Hochschulen und Universitäten. Seit jeher gibt es intensive **Kooperationen mit oberösterreichischen Universitäten** und Fachhochschulen: neben der Johannes Kepler Universität Linz, dem Kepler Universitätsklinikum, der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, der Kunstuniversität Linz oder der Fachhochschule OÖ Campus Hagenberg reihen sich noch eine Vielzahl weiterer Hochschulen ein, mit denen das Ars Electronica Center eng kooperiert.

Mit „**create your world**“ geht Ars Electronica auch regelmäßig in Schulen, um dort direkt Teile des Unterrichts zu gestalten und zur Medienbildung, wie auch zum kritischen und kreativen Denken beizutragen.

8.1.2 Museen der Stadt Linz

Anlässlich des kulturpolitischen Jahresthemas 2017 „Junge Kunst – Junges Publikum“ entwickelte das LENTOS Kunstmuseum die **Workshopreihe "Nach Egon schielen"**, ein Kunst-Workshop im LENTOS mit Poetry Slam in Kombination mit einem Museumsbesuch und einem gemeinsamen „School-is-out-Slam“ zum Schulschluss. Zudem beteiligte sich das Museum in Kooperation mit dem Landestheater Linz bei dem Kunstvermittlungsangebot „Brave New Sculpture“ an der "KULTURUNI". Außerdem baute das LENTOS Kunstmuseum die jährliche Beteiligung am österreichweiten Aktionstag in Museen „Schule schaut Museum“ aus.

Im NORDICO Stadtmuseum Linz wurde 2017 ein **Open Lab** zur Ausstellung „**Wege zum Glück**“ installiert, Offene Werkstätten und eine Kooperation mit der HBLA für künstlerische Gestaltung waren Teil des Konzepts. Weiters gab es ein Repair Cafe am Vorplatz des NORDICO Stadtmuseum sowie Touren mit einer Raumentwicklerin durch das NORDICO nahe Quartier, spezielle Stadtpaziergänge (unter anderem „Bienen in der Stadt“) und einen Workshop mit einer sogenannten Raubdruckerin auf den Spuren der Stadt.

8.1.3 Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel

Der Posthof sorgte im Rahmen des neuen „**Ahoi! The Full Hit Of Summer**“-Festivals in Zusammenarbeit mit dem Kuddelmuddel für ein eigenes Kinderprogramm und bot Kindern bis acht Jahre freien Eintritt zum Festival. Gemeinsam mit dem Kuddelmuddel veranstaltete der Posthof auch Konzerte von KinderliedermacherInnen oder beispielsweise mit „Kleine Helden“ einen Improtheater-Beitrag für Familien im Rahmen der alljährlichen Österreichischen Theatersport-Meisterschaften.

In den **Werkstättenformaten** in der Sommerzeit können Kinder nicht nur nach künstlerischen Genres gestaltete Workshops besuchen, sondern auch sehr intensiv an den Inhalten mitwirken. So ergibt sich die Möglichkeit an Diskussionen über das vollendete Werk bzw. an der eigenen Idee, Umsetzung und Ästhetik.

Mit der Einbettung der **Breakdance-Performance** im Zuge des Pflasterspektakels erfahren die Kids nicht nur die Faszination einer eigenen Choreografie-Entwicklung, sondern auch die Liveperformance und die Reaktion des Publikums und befinden sich inmitten eines intensiven Dialogs mit allen Beteiligten.

„**Give me Five**“ war der Titel eines dreijährigen Projektes zwischen dem Polytechnischen Lehrgang Urfahr und dem Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel. Mit jedem Jahreslehrgang wurde mittels des Figurentheaters an einem künstlerischen Werk in Form einer Aufführung gearbeitet, die am Ende des Schuljahres bei mehreren Vorstellungen präsentiert wurde. Die Kids, die sich für diesen Bereich freiwillig zu diesem Zusatzangebot meldeten, konnten somit in der Welt der Figurenentwicklung, bei der Erstellung einer eigenen Geschichte und zu den Grundlagen der Dramaturgie Erfahrungen sammeln.

8.1.4 Brucknerhaus

Die Erweiterung der **Kinderabo-Reihen** mini.music (3 bis 6 Jahre) und midi.music (7 bis 12 Jahre) erfolgte um maxi.music, das eigens konzipierte Konzerte für junge Menschen ab 13 Jahren bietet. In **Antons Kidsclub** erhalten bei monatlichen Treffen Kinder ab 6 Jahren ungewöhnliche Einblicke ins Brucknerhaus Linz und in das Leben und Wirken Anton Bruckners.

Das Brucknerhaus bietet eine **Jugendkarte** (JK) für SchülerInnen, Lehrlinge, StudentInnen sowie Präsenz- und Zivildienstler bis 27 Jahre an, die einen Eintritt zu Veranstaltungen im

Großen Saal um € 10 und im Mittleren Saal um € 7 ermöglicht und auch im Vorverkauf im Service-Center im Brucknerhaus erhältlich ist.

8.2 Kulturangebot im vorschulischen Alter

Die Angebote im Kleinkindbereich (1,5 bis 5 Jahre) in der Reihe „Kumulino“ wurden vom **Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel** in den letzten Jahren stetig erweitert und auch, wenn möglich, an andere Spielorte im Stadtgebiet gebracht. Sie sind somit zum fixen Programmpunkt geworden.

Die **Musikschule der Stadt Linz** verfolgt seit mehreren Jahren erfolgreich das Ziel, allen rund 400 Kindern (im Alter ab 4 Jahren), die für das Einstiegsfach „Elementare Musikpädagogik“ (EMP) angemeldet werden, einen Ausbildungsplatz anzubieten. Zudem wird auch das Angebot des „Musikgartens“ für Kinder ab 3 Jahren, die die Elementarpädagogische Unterrichtseinheit gemeinsam mit einem Elternteil bzw. Erwachsenen besuchen, sukzessive ausgeweitet.

8.3 Freiräume zum Experimentieren mit Kunst- und Kulturformen

Einerseits bündeln die Stadtbibliothek und die Volkshochschule in der Programmschiene „**Junger Wissensturm**“ eine Fülle an Workshopangeboten und andererseits sorgt das Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel mit **Herbst- und Sommerwerkstätten** für ein Angebot, das die jeweils kulturelle Selbstaktivität und künstlerische Produktion von Kindern und Jugendlichen fördert.

Gemeinsam mit dem des **Ars Electronica Center** kooperiert die Volkshochschule seit einigen Jahren mit der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich bei der Durchführung des Symposiums „Perspektiven Politische Bildung“, welches zeitgleich mit dem Ars Electronica Festival stattfindet.

Seit 2017 ist die **Stadtbibliothek** Zugangsplattform zur digitalen Leseförderung Antolin.

„**Hello World Linz**“, ein Kooperationsprojekt zwischen Open Commons Linz und der Stadtbibliothek Linz mit Liwest und der Kunstuniversität Linz, ist ab Beginn 2018 das neue Format für EinsteigerInnen von „Jugend hackt“. Es ermöglicht jungen Menschen einen ersten Blick hinter die Kulissen von Technik- und Onlinewelten. Gemeinsam mit MedienpädagogInnen und MentorInnen aus IT-Berufen erfahren junge Menschen ab 8 Jahren, was Soft- und Hardware zum Laufen bringt und wie sie Technik zu kreativen Problemlösungen und persönlichem Ausdruck nutzen können. Seit 2018 werden von der Stadtbibliothek **Musikelektronik-Workshops** mit MakeyMakey erarbeitet und umgesetzt. Mit der Lizenzierung der digitalen Kinderbuchanwendung onilo.de können mehrsprachige **Bilderbuchkinos** realisiert werden. Dafür wurden alle Zweigstellen mit einem Flatscreen ausgestattet.

Im Wissensturm bietet der Verein **CoderDojo**, ein Club für Kinder und Jugendliche, regelmäßige Treffen an, wo gelernt wird, wie man Codes schreibt, Webseiten entwickelt oder Apps und Spiele programmiert. Kostenfrei teilnehmen können Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 17 Jahren.

2018 gab es erstmals Herbsttage für Jugendliche an der **JugendKreativUni der Kunstuniversität Linz**. Diese bieten Auseinandersetzung mit künstlerischen Themenfelder wie „Textile Elektronik“ und „Crashkurs Filmemachen“ und Begegnungen mit KünstlerInnen, ProfessorInnen, AssistentInnen und Studierenden.

ESERO (European Space Education Resource Office) ist ein Projekt der Europäischen Welt- raumagentur ESA und Bildungspartnern in verschiedenen europäischen Ländern zur Förde- rung des Interesses der Jugend an naturwissenschaftlichen Fragestellungen (MINT-Fächer in der Grund- und Sekundarschulbildung). **ESERO Österreich** ist im Auftrag von ESA und FFG/bmvit seit 2016 im Ars Electronica Center Linz aktiv. Auch die Johannes Kepler Univer- sität bietet mit dem **experimentellen Schülerlabor Open Lab** einen Ort an, an dem Kinder, Jugendliche und Interessierte durch eigenes Handeln in die Welt der Chemie und Kunststof- fe eintauchen können. Das **Education Innovation Studios (EIS)** der Pädagogischen Hoch- schule OÖ hat als Ziel, die Kompetenzen der Lehrenden im Bereich der Robotik, dem Um- gang mit kindgerechten Programmierumgebungen und vor allem dem kreativen Gestalten und der innovativen Nutzung digitaler Medien in der Schule zu erhöhen. Der Aufbau einer digitalen Literalität steht bei sämtlichen Anwendungen im Vordergrund.

Schon seit dem Wintersemester 2014/2015 bietet der Bachelorstudiengang „Zeitbasierte und Interaktive Medien“ an der **Kunstuniversität Linz** die Lehrveranstaltung „**Deep Space**“ an, bei der die Studierenden ihr eigenes Programm für den Deep Space 8K entwickeln, das auf das Lasertracking-System und auf die jeweils 16 mal 9 Meter großen Wand- und Bodenpro- jektionen im Raum zurückgreifen kann. Wenn Arbeiten eine sehr gute Qualität vorweisen, gibt es weiters die Möglichkeit, in der Ausstellungsreihe „**TIME OUT**“ diese Arbeiten öffent- lich zu zeigen. Manche Projekte werden auch ins laufende Programm des Deep Space 8K aufgenommen und sind dauerhaft zu sehen.

SchülerInnen, die originelle Ideen haben, können zudem im Klassenverband auf Anfrage die Infrastruktur des Deep Space nutzen und in Folge eigene Projekte umsetzen.

Seit mehreren Jahren findet u.a. der Computerkurs der Musikschule Linz in Kooperation mit dem Ars Electronica Center statt.

Das Ars Electronica Center bietet mit dem **Kinderforschungslabor**, das auf die Zielgruppe der 4- bis 8-jährigen Kinder im Gruppenverband abstellt, Raum zum Experimentieren mit motorischen, geistigen und sozialen Fähigkeiten. An Wochenenden stehen die Programme auch für individuelle FamilienbesucherInnen zur Verfügung.

Im NORDICO Stadtmuseum griff 2017 die Schau „**Wege zum Glück**“ wesentliche Fragen zur Veränderung im Stadtraum auf. Rund 35 Projekte erzählten dabei von Nachbarschaft, Gemeinschaft, nachhaltiger Ernährung, interdisziplinärer Nutzung des urbanen Raums, In- novation und Selbstermächtigung. Die Stadt wurde durch zahlreiche Workshops, die sich in erster Linie an ein jugendliches Publikum wandten, zum Experimentierfeld (offenes Techni- klabor Linz, Workshop für Hocker aus Beton und Holz, Ideen-Workshop querDENKRAUM).

8.4 Kulturangebote an den Lebens- und Aufenthaltsräumen von jungen Menschen

Das mehrwöchige Angebot des Kinderkulturzentrums Kuddelmuddel in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek musste wegen nicht mehr zur Verfügung gestellter finanzieller Mittel ge- strichen werden.

Im Zuge des 2018 beschlossenen Ausbaus der bestehenden Stadtbibliothek im Volkshaus Auwiesen zu einem **Bibliothekszentrum Linz Süd** wurde dieser Standort im Frühjahr 2019 um einen Raum mit einer eigenen Kinder- und Jugendbibliothek erweitert. Dieser wird für Vorlesestunden und Veranstaltungen für Schulklassen genützt. Zudem sind hier die Angebo- te der digitalen Bibliothek, Lernraum und Makerspace untergebracht. Darüberhinaus werden Workshops mit Dash-Robotern, Bee Bots, der Ausmal-App Quiver, „Hello World“-Termine,

digitale Bibliotheksführungen für Schulen und E-Reader-Sprechstunden angeboten. Den BibliotheksnutzerInnen stehen Tablets und ein Multitouch-Bildschirm für interaktive Lernprogramme zur Verfügung.

Mit dem neuen Leistungsvertrag der Stadt Linz mit dem **Verein Jugend und Freizeit** wurden 2018 fünf Säulen der Vereinsarbeit definiert und festgeschrieben: Jugendzentren, Teenie-Arbeit, Streetwork, Jugend- und Familienberatung und als Schwerpunkt die stadtteil- und sozialraumorientierte Jugendarbeit (SOJA).

8.5 Förderung von Vernetzung und Zusammenarbeit

Die **Kinderkulturwoche Linz** hat sich mit jährlich fast 30 KulturveranstalterInnen und mit rund 300 Veranstaltungen als Oberösterreichs größtes kulturelles Ereignis für junges Publikum erfolgreich etabliert und konnte sich in allen Kultureinrichtungen der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich als fixer Programmpunkt im Jahreskalender verankern. Die Kinderkulturwoche ist immer Anlass für ein **Vernetzungstreffen** aller AkteurInnen im Bereich der Kinder- und Jugendkultur in Linz. Seit 2016 wird die Kinderkulturwoche Linz mit einer eigenen Eröffnungsveranstaltung gestartet, die in den ersten beiden Jahren im Brucknerhaus und 2018 im LENTOS Kunstmuseum Linz stattfand.

Ein wichtiges Format im Bereich der darstellenden Kunst ist die **Lange Nacht der Bühnen**, die seit 2016 nun im November stattfindet und an dem sich alle Linzer Bühnen und auch andere Kultureinrichtungen wie Museen beteiligen. Ab 2016 wurde der Programmbeginn der Veranstaltungen für das junge Publikum nach vorne verlegt. Das Format bietet nun ein umfangreiches Kinderprogramm bereits am Nachmittag.

9. Kunst und Kultur öffentlich machen

Kunst im öffentlichen Raum hat eine lange Tradition in Linz und stellt weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt in der Kulturpolitik dar. Denn Kunstproduktionen im öffentlichen Raum können neue Vermittlungszugänge schaffen, Stadträume erschließen und dem Kunstschaffen zu einer größeren Öffentlichkeit verhelfen. Gezielte Fördermaßnahmen und die Vernetzung von und mit ExpertInnen schaffen die Basis der Weiterentwicklung von Kunst im öffentlichen Raum in Linz.

9.1 Stadtraumentwicklung und ästhetische Stadtgestaltung

Im Kapitel 6 „Räume nutzen und schaffen“ wurde bereits zum Donauraum und Linzer Osten/Hafen bzw. zur baulichen Adaptierung der Tabakfabrik ausführlich berichtet. Mit dem Abbruch der nicht denkmalgeschützten Bereiche der Magazine öffnete sich 2018 die Tabakfabrik nun Richtung Osten und rückt die Innenstadt näher an das Hafenviertel, was neue **Perspektiven für die Stadtentwicklung** ermöglicht.

In Linz gibt es verstärkt eine **Debatte über Stadtraumentwicklung** und Zugänglichkeit von Freiräumen in der Öffentlichkeit. Dazu sind unter anderem Initiativen aus der freien Kunst- und Kulturszene zu nennen: die Sendereihe Hot Spot zu aktuellen Linzer Stadtraumthemen auf DORF TV oder auf den seit Ende 2017 monatlich ausgerufenen Baukultur-Stammtisch des afo architekturforum oberösterreich, das sich als Forum für Diskurse rund um alle raumspezifischen Themen, von der Gestaltung der gebauten Umwelt über Stadtentwicklung bis zu Kulturlandschaften, sieht.

Beispielhaft ermöglichte das von LINZimPULS-geförderte Kooperationsprojekt „**Hinsenkamp Labor**“ eine Auseinandersetzung mit der „Unterführung Hinsenkampplatz“ in Linz-Urfahr – sowohl mit einem theoretischen Diskurs als auch mit praktisch-künstlerischen Interventionen und der Bespielung der Unterführung mit künstlerischen Eingriffen in den Sommermonaten 2018.

Als sichtbares Zeichen sowohl für konstruktive, gewaltfreie Konfliktkultur als auch für Kunst im öffentlichen Raum wurde im Herbst 2017 das **Mahnmal für aktive Gewaltfreiheit** am Urfahrner Brückenkopf beim Neuen Rathaus eröffnet. Diese begehbare Skulptur des Linzer Künstlers Karl-Heinz Klopff setzte sich bei einem national geladenen Wettbewerb durch.

Als private Initiative erfolgte die Errichtung des Lichtbrunnens, der auf einem als Sitzbank funktionierenden Betonsockel am ehemaligen Standort des Wasserbrunnens am Hofberg in der Linzer Altstadt positioniert ist.

Bei städtischen Neu-/Zubauten wurden **Kunst-am-Bau-Projekte** beim 2016 eröffneten **Seniorenzentrum Liebigstraße**, beim im Herbst 2018 fertiggestellten Umbau des **Horts Keferfeld** und bei der **Feuerwache Nord** umgesetzt.

Ein Vorbote für das forum metall und ein Emblem der Stahlstadt Linz war die 1977 auf dem Dach der Kunstuniversität Linz montierte **NIKE**, die als Symbol für den kulturellen Aufbruch in Linz bis heute steht. Im Jahr 2016 kehrte die NIKE im Rahmen des Ausstellungsformats "Höhenrausch" als Leihgabe des Deutschen Architekturmuseums nach Linz zurück. Danach wechselte sie vom Pfarrplatz aus gut sichtbar ans Dach am ehemaligen Postgebäude in der Linzer Innenstadt, ein Standort der Kunstuniversität Linz.

Das Projekt **Transzendenzauzug** gewann den von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) geladenen Kunst & Bau-Wettbewerb für die Sanierung der beiden Brückenkopfgebäude für

die Kunstuniversität Linz. Im Sommer 2018 wurde an der **Bruckneruniversität** die „Schriftintervention auf Freitreppe“ nach einem geladenen Kunst-am-Bau-Wettbewerb fertiggestellt.

Das Ziel, dass Linz Kultur eine stärkere Rolle bei der Überarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung des bestehenden Linzer „Kunst am Bau“-Modells einnimmt, wurde bislang noch nicht erfüllt.

Im Zuge einer maigstratsinternen Evaluierung 2017 wurde der Prozess der **Kulturverträglichkeitsprüfung** von Seiten des Geschäftsbereiches Planung, Technik und Umwelt durchleuchtet.

9.2 Vermittlungszugänge, Fördermaßnahmen und partizipative Kunstformen

Seit Sommer 2017 wird das Projekt „**City.Art.Walk**“ nach einjähriger Entwicklungsarbeit der Linz Kultur mit Linzer Kunstvermittlern, den Austria Guides und dem Linzer Tourismusverband angeboten. Dieser neue Stadtrundgang mit zwei verschiedenen Routen stellt Kunst im öffentlichen Raum sowie den Einfluss vergangener Ereignisse auf das Heute in den Mittelpunkt.

Unter Einbeziehung von lokalen und nationalen ExpertInnen wurde bis Mitte 2016 von Linz Kultur ein Konzept für ein **Veranstaltungsformat STADT KUNST LINZ** entwickelt, das durch einen interdisziplinären, künstlerischen Zugang zu Lebensrealitäten und Stadträumen sowie Partizipationsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit einen Beitrag zur Stadtentwicklung leisten sowie Kunst im öffentlichen Raum und den Dialog unter den StadtnutzerInnen fördern sollte.

Der Architektur-Stadtplan, der vom Tourismusverband Linz mit VertreterInnen des afo architekturforum oberösterreich Anfang 2016 erarbeitet wurde, präsentiert nicht nur Beispiele neuer Architektur in Linz, sondern auch die zentralen **Skulpturen im öffentlichen Raum**: „forum metall“ im Donaupark, „eS“ am Vorplatz des NORDICO Stadtmuseum, „Das Ding an sich – eine Erscheinung“ als Brunnen am Domplatz, die Einhausung des Trafogebäudes im Volksgarten vor dem Musiktheater, den Zigarettenturm vor der Tabakfabrik und den Brunnen bei der Bruckneruniversität.

9.3 Temporäre Installation sowie Kunst- und Kulturfestivals

Das Gedenkjahr 2018 war ein guter Anlass, ausgehend vom IN SITU-Projekt des Kulturhauptstadtjahres Linz09, ein Projekt im Sinne der Erinnerungskultur unter dem Aspekt der Sichtbarmachung von Kunst und Geschichte im öffentlich Raum zu entwickeln. Von Anfang September bis November 2018 war die **Hörausstellung „Dazwischen. Linzer Geschehnisse von 1918 bis 1938“** am Martin-Luther-Platz nahe der stark frequentierten Linzer Landstraße ein besonders niederschwelliger Beitrag der Stadt Linz zum Gedenkjahr.

Das Ars Electronica Festival hat die **POST CITY** im ehemaligen Post- und Paketverteilzentrum mitten im Bahnhofsgelände mit einer Fläche von ca. 100.000 Quadratmetern in den Jahren 2016 bis 2018 zum zentralen Schauplatz des Festivals entwickelt. Zudem wurde der öffentliche Raum in Linz, wie z.B. Donauraum, Hauptplatz oder Domplatz, regelmäßig als Festivallocation bespielt.

Beim neu etablierten **Musikfestival Stream** gab es eine enge räumliche und inhaltliche Verzahnung, indem Performances und Workshops sowie ein elaboriertes Vortragsprogramm zur digitalen Musikwirtschaft entwickelt und gezeigt wurden.

Zu einer großen Veränderung kam es 2016 bei den **Open-Air-Angeboten im Populärmusikbereich** (wie bereits unter Punkt 6.2 „Donauraum“ dargestellt). Nach der letzten Ausgabe des LINZFEST folgte die Premiere des Ahoi! The Full Hit Of Summer, veranstaltet vom Posthof. Im Jahr 2018 präsentierte Linz Kultur Projekte im Sinne von UNESCO City of Media Arts die erste Ausgabe des neuen Stream Festivals, das mit der freien Linzer Musik- und Clubszene kooperierte.

Eine zentrale Initiative für die Präsentation von freiem Medienkunstschaffen im öffentlichen Raum wurde mit der Entwicklung des neuen Formats **LINZ FMR** gestartet, das sich als Plattform bzw. Festival für Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen (siehe Abschnitt II „Potenziale fördern“) sieht. Auch dieses Projekt steht im Kontext der UNESCO City of Media Arts Linz.

Der Domplatz war fixer Standort für große Performancedarbietungen im Rahmen des **Pflasterspektakels**, auch der Eingangsbereich und der Rosengarten des Schlosses wurden als neue Auftrittflächen erschlossen.

Der **OK Platz** beim OÖ Kulturquartier hat sich mit seiner Stadtmöblierung und Kunstinstallationen – die „Energietürme“ von 2013 machten ab dem Höhenrausch 2016 Platz für eine künstlerische Holzskulptur – als zentraler Kulturplatz etabliert, der von Kulturformaten wie Crossing Europe Fimfestival, NextComic Festival, City Open Air der Musikschule Linz oder dem Sommerkino des Movimiento am voestalpine open space bespielt wird.

Das LINZFEST wurde unter die sechs besten **Green Events** Österreichs gewählt und für den Preis "nachhaltig gewinnen! 2015/16" in der Kategorie Dorf- und Stadtfest nominiert. Die Ausrichtung als Green Event wurde auch beim Nachfolgeformat Stream Festival fortgesetzt und entsprechend adaptiert.

9.4 Virtuell-öffentlicher Raum und mediale Öffentlichkeit

"**Die Referentin**" hat sich als veranstaltungsbezogenes und diskursorientiertes Printmedium, das die zeitgenössische Linzer Kunst und Kultur fokussiert, etabliert, erscheint seit 2016 vierteljährlich und wird in Kooperation mit der Zeitung „versorgerin“ vertrieben.

Weiterhin eine zentrale Rolle für die lokale Kunst- und Kulturberichtserstattung spielen die **freien Medien** in Linz, insbesondere Radio FRO (etwa mit der Sendeschiene „Kultur- und Bildungskanal“) und DORF TV.

Der **Tourismusverband Linz** hat die Visit-Linz-App zu einer abwechslungsreichen Spiele-App weiterentwickelt, wodurch die BewohnerInnen und BesucherInnen der Stadt Linz (Kultur-)Angebote spielerisch entdecken können.

IV. Stadt ÖFFNEN

Urbanität steht für Offenheit, Vielschichtigkeit, Vernetzung und Verdichtung. Linz als das urbane Zentrum Oberösterreichs kommt in diesem Sinne eine besondere Rolle und Aufgabe zu. Nicht nur als Verwaltungszentrum des Bundeslandes, sondern auch als kulturelles Kraftfeld in einer boomenden Wirtschaftsregion. Für die Kulturstadt Linz bedeutet das, die Beteiligung an überregionalen und europäischen Netzwerken weiter auszubauen, die Internationalisierung des Kunst- und Kulturschaffens weiter zu forcieren sowie das Kulturangebot in der Stadt durch Kooperationen der Kulturanbieter in seiner Dichte weiter zu optimieren. Die Reflexion über Vergangenes und die Auseinandersetzung mit Zukünftigem in dieser Stadt soll Basis sein, um auf eine komplexer werdende Welt mit Lösungen und Projekten zu reagieren, die Linz als innovativen, weltoffenen und zukunftsfähigen Standort festigen. Denn Verantwortung für seine Vergangenheit zu übernehmen, insbesondere für das nationalsozialistische Erbe der Stadt Linz, schafft erst die Voraussetzungen für eine humane, demokratische Gegenwart und Zukunft. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel IV)

10. Internationalisierung forcieren

Urbanität steht für Offenheit, Vielschichtigkeit, Vernetzung und Verdichtung. Als kulturelles Kraftfeld einer boomenden Wirtschaftsregion kommt Linz eine besondere Bedeutung zu, die Internationalisierung des Kunst- und Kulturschaffens weiter zu forcieren und auszubauen.

10.1 Internationales Profil

Mit der Neubesetzung der künstlerischen Leitung des Brucknerhauses wurde das **Internationale Brucknerfest Linz** ab 2018 neu positioniert. Im Mittelpunkt der Programmplanung steht nun der Namenspatron selbst, was der Maßnahme des Kulturentwicklungsplanes, eine stärkere programmatische Ausrichtung des Brucknerfestes an Anton Bruckner zu entwickeln, entspricht. Dem Phänomen Bruckner wird jedes Jahr mit einem zentralen Motto entsprochen, wobei dabei auch die musikalischen Einflüsse, auf denen Bruckners Werk gründet, als auch die Anstöße, die Bruckner für nachfolgende Generationen gegeben hat, Teil des Konzeptes sind. Eine Neuerung bildet auch der zeitliche Rahmen des Internationalen Brucknerfestes, das seit 2018 mit dem Geburtstag Bruckners (4.9.) startet und am Sterbetag (11.10.) endet. Die erste Ausgabe des neuen Brucknerfestes fand unter dem Motto „Was du ererbt von deinen Vätern“. Bruckner und die Tradition“ statt.

Im Rahmen des Brucknerfestes 2018 wurde mit einem Konzert auch die neue **generalsanierte Orgel im Brucknerhaus Linz** künstlerisch eingeweiht. Das neue Instrument löste die vor 44 Jahren mit der Eröffnung des Brucknerhauses errichtete alte Orgel ab. Diese entsprach nach Ansicht der Fachleute von Beginn an nicht wirklich den Anforderungen an einen Konzertbetrieb.

Anton Bruckner begeht im Jahr 2024 seinen 200. Geburtstag. Dieses Jubiläum ist Anlass für Überlegungen, bereits im Vorfeld die **Marke „Anton Bruckner“ für Linz und Oberösterreich** zu entwickeln und sowohl kulturell als auch touristisch zu nutzen. Dazu wurde ab Herbst 2018 seitens der Kulturdirektion der Stadt Linz, der Landeskulturdirektion OÖ und dem Tourismusverband Linz mit den wesentlichen Stakeholdern ein Markenbildungsprozess

begonnen. Ziel ist es, Linz und Oberösterreich als Brucknerregion international stärker zu positionieren – mit dem Anspruch auf Nachhaltigkeit über das Jubiläumsjahr 2024 hinaus.

Diesem Startschuss für Vorbereitungen zu einem „Bruckner-Jahr 2024“ ging der Entscheidungsprozess der Stadt Linz im Jahr 2016 voraus, sich nicht ein zweites Mal um den Titel „**Europäische Kulturhauptstadt**“ zu bewerben. Die Europäische Kommission hat für das Jahr **2024 Österreich** und Estland als Bewerberländer für die Austragung des Formats Europäische Kulturhauptstadt vorgesehen. Basis für diese Entscheidung zur „Nicht-Bewerbung“ im Kulturausschuss des Linzer Gemeinderates waren die Stellungnahme einer dafür eigens einberufenen ExpertInnenrunde, die Rückmeldungen der Mitglieder des Stadtkulturbeirates mittels eines Fragenkatalogs, die Diskussion im Kulturausschuss des Österreichischen Städtebundes sowie die Podiumsdiskussion zur Eröffnung der Wanderausstellung „kulturhauptstadt2024.at“ von Studierenden der österreichischen Architektur-, Landschaftsarchitektur- und Planungsuniversitäten im OÖ Kulturquartier.

Das **Ars Electronica Festival** und der **Prix Ars Electronica** haben im Kontext der UNESCO City of Media Arts ihre Position als Linzer Institutionen mit der höchsten internationalen Strahlkraft noch verstärkt.

STARTS (S+T+ARTS) steht für Science, Technology and Arts und ist eine Initiative der Europäischen Kommission, die damit Kooperationen zwischen Wissenschaft, Technologie und Kunst befördern will. Teil der STARTS Initiative ist der prestigeträchtige **STARTS Prize**, der seit 2016 alljährlich zusammen mit der Ars Electronica und einem Gesamtpreisgeld von 40.000 € innovative Projekte an der Schnittstelle von Kunst, Technologie und Wissenschaft auszeichnet.

Im Rahmen von **Ars Electronica Export** eröffneten im November 2018 Ars Electronica und die Hyundai Motor Group drei **Ausstellungen rund um die Welt** zum Thema „Future Humanity – Our Shared Planet“. In den Hyundai Motorstudios in Moskau, Seoul und Peking wird künstlerisch untersucht, was Mensch-Sein in Zukunft bedeutet. Die von der Ars Electronica kuratierte Ausstellung im Drive.Volkswagen Group Forum in Berlin 2017 erhielt als Auszeichnung für hohe Designqualität den Red Dot Award. Die Medienkunst-Schau mit dem Titel „Ars Electronica in Berlin“ vereinte 14 Exponate internationaler KünstlerInnen zu den Themen Mensch, Technik und Zukunft.

Ebenso behauptet sich die **Tabakfabrik** mit den im Kapitel 6.2 beschriebenen umfassenden Innovationen als internationales Vorzeigebispiel für Standortentwicklung im Bereich von Kreativwirtschaft und Digitalisierung.

Das 2017 eröffnete **VALIE EXPORT Center** versteht sich als internationale Forschungseinrichtung und kann im kurzen Zeitraum seines Bestehens auf die intensive Nutzung des Archivs im Kontext ausländischer Forschungsprojekte und den Aufbau internationaler Netzwerke verweisen. Adaptierte Versionen der Ausstellung „VALIE EXPORT. Das Archiv als Ort künstlerischer Forschung“ im LENTOS Kunstmuseum, anlässlich der Eröffnung des Centers gezeigt, wurden 2018 auch im Neuen Berliner Kunstverein und im VOX Montreal präsentiert.

In ihrer Vielfalt tragen zahlreiche Einzelprojekte von Linzer Kunst- und Kulturschaffenden, die im Rahmen der Sonderförderprogramme LinzIMPORt und LinzEXPORt unterstützt werden, ebenso zur Internationalisierung bei. Darüber hinaus waren Linzer Kulturinitiativen bei namhaften internationalen Formaten eingeladen und vertreten wie beispielsweise **Time's Up** in Valletta im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt 2018, die **Stadtwerkstatt** mit der Mycelium Network Society bei der 11. Taipeh Biennale, **qujOchÖ** mit „Myth of Theuth“ bei Festivals in München, Enghien-Les-Bains und York und die **nomadenetappe** bei der Athen Biennale.

10.2 KünstlerInnenaustausch und Kooperationsprojekte auf internationaler Ebene

Nach den **Arts-Science-Research-Residencies** in Kooperation mit ESO (European Southern Observatory, Chile) und CERN folgten Residencies, die einen Aufenthalt von KünstlerInnen bei der ESA (2016) bzw. mit dem Fraunhofer Institut für Bildgestützte Medizin MEVIS ermöglichten und anschließend mit Arbeitsphasen im Ars Electronica Futurelab bzw. mit einer Beteiligung am Ars Electronica Festival kombiniert wurden.

Derzeit arbeitet Ars Electronica, insbesondere der Bereich Festival/Prix/Exhibitions, an insgesamt 14 europäischen Kooperationen mit mehr als 100 Partnern aus ganz Europa. Im Zentrum der Projekte stehen Bildungs-, Forschungs- und Kulturthemen und werden durch Aktivitäten wie Residencies, Ausstellungen, Konferenzen, Workshops, Forschungstätigkeiten und Vermittlungsprogramme realisiert.

Mit dem Ausbau von internationalen Austauschprogrammen und Artist-in-Residence-Projekten des **Atelierhauses Salzamt** im Rahmen des EU-Projektes „**CreART**“ konnten bis 2017 weitere Maßnahmen in Richtung einer stärkeren internationalen Vernetzung der regionalen Kunstszene umgesetzt werden. Seit 2018 werden dem Nachfolgeprojekt „**CreArt 2.0**“ Residencies vermietet, den neuen PartnerInnen Kunstuniversität und Ars Electronica sowie weiteren wie OÖ Kulturquartier und internationalen Initiativen Raum und Know-how gegen Kostenbeteiligung bereitgestellt.

Das **afo architekturforum oberösterreich** vergibt seit 2016 Residencies an ArchitektInnen und KünstlerInnen, die sich mit den Themen Raum, Architektur und Stadt auseinandersetzen.

Der Austausch mit internationalen ExpertInnen und KünstlerInnen fand auch im Rahmen der Programmschiene TALK beim **Stream Festival** statt. So gab es beispielsweise ein Symposium und Workshops mit internationaler Besetzung.

Mit dem neuen **Sonderförderprogramm LINZ_sounds** sollen im Sinne der Internationalisierung in diesem Kontext auch Residencies von Linzer Musikgruppen und MusikkünstlerInnen im Ausland und die Zusammenarbeit Linzer Musikschafter mit internationalen PartnerInnen in Linz selbst unterstützt werden.

Die Creative Region Linz & Upper Austria startete ab Ende 2018 die Vorbereitung für das dreijährige Projekt **Re-FREAM**, das gemeinsam mit PartnerInnen wie der Kunstuniversität Linz, Profactor oder dem Fraunhofer Institut innovative Projekte innerhalb der Schnittstelle Kunst – Fashion – Technologie – Industrie realisieren wird.

10.3 UNESCO City of Media Arts

Linz hat als **UNESCO City of Media Arts** nach seiner Ernennung Ende 2014 und einer Verankerungsphase 2015/16 auf lokaler Ebene gestartet, welche einen **Brandingprozess** unter Einbeziehung aller wesentlichen Kulturinstitutionen von Stadt, Land und freier Szene beinhaltete. 2016 wurde der kulturtouristische Jahresschwerpunkt unter dem Motto „Media Arts“, 2018 der kulturpolitische Jahresschwerpunkt unter dem Motto „Medienkunst – Neue Medien“ gestaltet. Gemeinsam mit der Meisterklasse für Kommunikationsdesign der HTL1 wurde 2017 eine **Imagebroschüre** zu Linz als UNESCO City of Media Arts erstellt, die einen Überblick zu Linzer Schwerpunkten, Einrichtungen und Veranstaltungen gibt.

Neben etablierten Linzer Flaggschiffen der Medienkunst, wie Ars Electronica Festival, Center und Futurelab, Kunstuniversität Linz, Crossing Europe Filmfestival und kreativwirtschaftli-

chen Einrichtungen in der Tabakfabrik, gab es auf lokaler Ebene zahlreiche neue Initiativen, Projekte und Investitionen.

Die **Kunstuniversität Linz** startete 2016 den Bachelor-Studiengang „**Fashion & Technology**“, welcher neueste Entwicklungen aus dem Technologiebereich mit zeitgenössischem Modedesign verbindet. 2017 wurde die gemeinsame Forschungseinheit „Creative Robotics Laboratory“ von Kunstuniversität Linz und Ars Electronica eröffnet.

Neben dem jährlichen Kreativwirtschaftsevent **Forum Creative Industries** entwickelte die **Creative Region Linz & Upper Austria** in Kooperation mit der Ars Electronica das Talkformat WE ARE SO ..., um digitale Trends mit ExpertInnen zu diskutieren.

Das **VALIE EXPORT Center** öffnete 2017 seine Pforten in der Tabakfabrik. Das Archiv der international renommierten Linzer Medienkünstlerin steht zu Forschungszwecken offen, Symposien und Talks bieten Möglichkeit zu Austausch und fachlicher Diskussion unter ExpertInnen. Ausstellungen und Vermittlungsformate ermöglichen einer interessierten Öffentlichkeit einen niederschweligen Zugang.

2018 wurde mit dem **Stream Festival** ein Format entwickelt, das sich unter der Dachmarke „Linz – UNESCO City of Media Arts“ Populärmusik und popkulturellen Phänomenen im Kontext der Digitalisierung widmet. Auch hier bieten Vermittlungsformate einer breiten Öffentlichkeit Zugang zum Themenkomplex sowie einzelne Programmpunkte Möglichkeit zum Fachdiskurs.

Die internationalen Kooperationen wurden durch die Ernennung zur City of Media Arts gestärkt und ausgeweitet. So beteiligte sich Linz 2017 an der Ausstellung „Data City“ im Rahmen der jährlichen **UNESCO Creative Cities Konferenz** in Enghien-Les-Bains (FR) wie auch bei zahlreichen weiteren Ausstellungen und Festivalformaten der Partnerstädte des UNESCO Creative Cities Network, wo KünstlerInnen aus Linz ihre Arbeiten präsentieren konnten.

2016 wurde erstmals der **STARTS PRIZE** von Ars Electronica und der Europäischen Kommission ausgeschrieben, welcher seither jährlich vergeben wird und um die 2.000 internationale Einreichungen erhält.

2018 musste Linz der **UNESCO** den ersten **Tätigkeitsbericht** über den Zeitraum 2014 bis 2018 vorlegen, welcher von der UNESCO mit der besten Gesamtbeurteilung „very satisfactory“ bewertet wurde.

Mit Prosecco City of Media Arts hat die **Stadtwerkstatt** 2018 einen kritischen Zugang in Form einer Kampagne zur Eventkultur und zur inflationären Verwendung des Begriffs Medienkunst gestartet. Die kritische Beschäftigung mit aktuellen Medienentwicklungen in wissenschaftlicher, politischer, technischer, vor allem aber auch künstlerischer Hinsicht, theoretisch wie praktisch, ist eine besondere Schwerpunktsetzung in der Arbeit von Initiativen der **Linzer freien Kunst- und Kulturszene**. Beispielhaft angeführt seien an dieser Stelle: Time's up („Turnton Docklands“), qujOchÖ („Myth of Teuth“), afo architekturforum oberösterreich, servus.at („Art meets radical openness“), DORF TV, Radio FRO und das Backlab Collective.

Der **Tourismusverband Linz** widmete dem UNESCO-Titel das Jahresthema 2016 und kommuniziert ihn seither zahlreich auf Broschüren wie Werbemitteln aber auch in Videobottschaften. Es wurden Leinenrucksäcke, Give-aways, Papiertaschen, Postkarten und noch mehr als Streuartikel produziert, um den Titel nicht nur vor Ort, sondern auch bei internationalen Messen bekannt zu machen.

10.4 Open Commons – Digitalisierung

Als Stadt moderner Technologien und Medienkunst entwickelt sich das Profil einer Open Commons Region wie im Kulturentwicklungsplan vorgesehen weiter, indem ab 2018 Linz in einer digitalen Agenda **Leitlinien für die Digitalisierung** verankerte. Das Programm fasst alle Aktivitäten der Unternehmensgruppe Stadt Linz auf diesem Sektor zusammen und ermöglicht eine koordinierte Umsetzung der Digitalisierungsaktivitäten.

Das neue **Stream Festival** rückt das Thema Digitalisierung im Kontext von Muskschaffen, Musikökonomie und Popkultur in den Mittelpunkt. Neben Konzerten und Clubmusik findet sowohl niederschwellig als auch auf ExpertInnen-Ebene eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenbereichen von Digitalisierung in der Populärmusik und Popkultur statt. Theoretische wie praxisbezogene Zugänge finden hier Eingang ins Programm.

Die Stadt Linz beschließt im Herbst 2018 im Sinne des Kulturentwicklungsplans und der UNESCO City of Media Arts das Anfang 2019 erstmals ausgeschriebene neue Sonderförderprogramm unter dem Titel „**LINZ_sounds**“ zur Förderung von Digitalisierung in der Musik.

Darüber hinaus fanden im Rahmen des kulturpolitischen Schwerpunktthemas 2018 „**Medienkunst – Neue Medien**“ zahlreiche Veranstaltungen und Projekte quer durch alle Kulturbereiche statt, die sich in der UNESCO City of Media Arts mit Medienkunst, Neuen Medien und Fragen der Digitalisierung aller Lebensbereiche auseinandersetzten, z.B. Programmier-Workshops im Rahmen des Projektes „Hello World“ in der Stadtbibliothek. Beim Tag der digitalen Bibliothek präsentierte die Stadtbibliothek Wissensturm neue Angebote und Technologien wie Drohnen und 3D-Drucker.

Open Commons Linz veranstaltet seit 2016 im Rahmen der Initiative „Jugend hackt Österreich“ in Linz alljährlich den Hackathon, an dem junge Menschen ein Wochenende in Linz mit Hacken, Basteln und Programmieren für eine bessere Gesellschaft verbringen. Die Open Commons Kongresse widmeten sich den Themen „Unwissenheit frisst Demokratie“ 2018, „Jugend im Netz“ 2017 und „Hass & Diskriminierung im Netz“ 2016.

10.5 Kulturtourismus

Im Frühjahr 2018 hat die Europäische Kommission erstmalig den **Preis für Smart Tourism** ausgerufen. Die EU zeichnet zwei Städte mit dem Titel „Europäische Hauptstadt für intelligenten Tourismus“ aus und benennt vier weitere Städte für ihre herausragenden Leistungen in den Bereichen Erreichbarkeit, Nachhaltigkeit, Digitalisierung sowie Kulturerbe & Kreativität. Der Status als „UNESCO City of Media Arts“ und die zukunftsorientierte Positionierung der Stadt waren ausschlaggebend für die Auszeichnung. Linz wurde letztlich mit dem „Europäischen Smart Tourism Award“ für herausragende Leistungen in den Bereichen Kulturerbe & Kreativität ausgezeichnet.

Mit einem neuen biennalen Tagungsformat des Tourismusverbandes Linz bereicherte im November 2018 Linz das internationale Angebot an touristischen Kongressen. Im Zentrum von **TravelCulture** steht der interdisziplinäre Dialog zwischen Kultur und Tourismus.

10.6 Wissenschafts- und Forschungsstandort

In den drei Jahren des Berichtszeitraumes etablierte sich die **Studienrichtung Fashion & Technology** erfolgreich an der Kunstuniversität Linz mit dem Bachelor-Studium. Im Studien-

jahr 2018/2019 startete zusätzlich das internationale viersemestrige Master-Studium, das sich an Personen richtet, die experimentell und nachhaltig denken, handeln und forschen. Mittels Design und kritischer Reflexion erschließen die Studierenden Bereiche, die sich aus der Verbindung von traditionellen Techniken und Technologien der Mode mit neuen technischen Disziplinen ergeben. Fashion & Technology-Studierende präsentieren ihre Arbeiten regelmäßig bei internationalen Events, beispielsweise im Rahmen des Ars Electronica Festivals, bei ASVOFF und dem Take Festival.

Das **neue Labor für Kreative Robotik an der Kunstuniversität Linz** ist ein Kooperationsprojekt mit dem Ars Electronica Center, der KUKA Roboter CEE GmbH, der Johannes Kepler Universität, Bernstein Innovation sowie der Association for Robots in Architecture, welches durch das Hochschulinfrastrukturmittel-Programm des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft gefördert wird. Das Labor steht somit allen Studienrichtungen im Rahmen der forschungsgeleiteten Lehre offen. Am Labor werden Kooperationen mit KünstlerInnen und DesignerInnen betrieben, ebenso mit KMUs, die neue Roboteranwendungen erforschen wollen. Die Kernkompetenz des Roboterlabors liegt somit in der ausgeprägten Interdisziplinarität, die in dieser Form ein einzigartiges Alleinstellungsmerkmal darstellt.

Das **Center for Future Design an der Kunstuniversität Linz**, das mit den Universitäten St. Gallen (Institut für Wirtschaftsinformatik) und Stanford (Department for Mechanical Engineering) kooperiert, widmet sich der strategischen Ausrichtung und Veränderung von Organisationen und Unternehmen im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Gesellschaft. Zentrales Anliegen ist die Erforschung, Kultivierung und Vermittlung von Methoden und Werkzeugen der Zukunftsgestaltung.

Als international ausgerichtetes Forschungszentrum fördert das **VALIE EXPORT Center** die künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Medien- und Performancekunst. Kooperationen, Seminare, Tagungen und Publikationen unterstützen dieses Vorhaben auf regionaler, nationaler und globaler Ebene. Den Forschenden stehen sowohl Quellenmaterialien und Digitalisate des bisher erschlossenen Bestandes als auch die kompetente Unterstützung der MitarbeiterInnen in Archiv und Bibliothek zur Verfügung.

Das **Sonic Lab** der **Anton Bruckner Privatuniversität** ist ein intermediärer Computermusik-Konzertsaal mit periphonen Lautsprechersystem und wurde gemeinsam mit den Studios und Räumlichkeiten des Computermusikstudios CMS für die Bruckneruniversität initiiert, um Erforschung und Aufführung von elektroakustischer Komposition und Computermusik sowie den internationalen Austausch in der Lehre und Produktion mit anderen hochentwickelten Computermusikstudios national und international zu ermöglichen. Auf regionaler Ebene sind folgende Institutionen KooperationspartnerInnen des Sonic Lab und Computer Music Studio: Ars Electronica Center, Kunstuniversität Linz (v.a. InterfaceCulture), Johannes Kepler Universität, Krankenhaus der Elisabethinen, Software Competence Center Hagenberg (SCCH), Klanglandschaften, Musik der Jugend, Land OÖ, DORF TV und Klavierhaus Merta.

11. Vernetzung und Kooperation stärken

Vernetzung und Kooperationsbereitschaft bringen – nicht zuletzt in Zeiten von Einsparungen und Ressourcenknappheit – Problemlösungen und Ergebnisse zustande, die denen anderer institutioneller Strukturen überlegen sind, und gelten damit letztlich in allen gesellschaftlichen Bereichen als Erfolgsfaktor.

11.1 Linzer Kulturpartnerschaften

Das **Atelierhaus Salzamt** bildet mit seinem Ausstellungsraum und seinen Ateliers sowie als Mitveranstalter des neuen biennalen Festivalformats **LINZ FMR** eine wichtige Plattform in der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der freien Kunst- und Kulturszene und den öffentlichen Einrichtungen.

Auch bei der Konzeption des neuen **Stream Festival** wurde ein besonderes Augenmerk auf die Zusammenarbeit mit Linzer Kultureinrichtungen und der freien Linzer Kunst- und Kulturszene gelegt. Wichtigster Partner des Stream Festivals, das urbane Festival zu den Themen Musik, Popkultur und Digitalisierung, ist das Ars Electronica Center. Weitere KooperationspartnerInnen von 2018 waren Kunstuniversität Linz, Anton Bruckner Privatuniversität, Musikschule der Stadt Linz, Creative Region Linz & Upper Austria, KAPU, Stadtwerkstatt mit Café Strom, Salonschiff Fräulein Florentine, Posthof, Stadtpfarrkirche Urfahr, Central, Club Spielplatz, Solaris und Club Unten im OÖ Kulturquartier.

Unter dem Dach der **UNESCO City of Media Arts** – wie es die 2018 präsentierte Image-Broschüre „We are so UNESCO“ darstellt – finden sich als Media Arts Player das Ars Electronica Futurelab, Radio FRO 105,0, servus.at – Kunst & Kultur im Netz, DORF TV GmbH, KunstRaum Goethestrasse xtd, Open Commons Linz, Time's up, Creative Region Linz & Upper Austria, VALIE EXPORT Center Linz und das Research Center Hagenberg der FH OÖ geführt. Die zentralen und alljährlichen Media Arts Events sind das Ars Electronica Festival, das Crossing Europe Filmfestival, das Forum Creative Industries, die Linzer Klangwolken und das biennale Stream Festival.

Kulturpartnerschaften waren auch beim **LINZFEST** fixer Bestandteil des Formats. So wurden alljährlich themenschwerpunktbezogene Programminhalte in Kooperation entwickelt. Bei der letzten Ausgabe des LINZFEST im Jahr 2016 gab es Partnerschaften mit der Stadtbibliothek Linz, Salzamt Linz, Ars Electronica Center, Brucknerhaus, NORDICO Stadtmuseum und LENTOS Kunstmuseum, Posthof, Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel und Hörstadt sowie aus dem Bildungsbereich mit der Meisterschule für Kommunikationsdesign der HTL1 Goethestraße.

11.2 Vernetzungs- und Kooperationsarbeit

Das **Advisory Board der UNESCO City of Media Arts Linz** setzt sich aus RepräsentantInnen aller relevanten AkteurInnen im Linzer Kunst- und Kulturbereich zusammen und war bei der Erstellung des ersten Evaluierungsberichtes (Monitoring Report 2014-2018) entsprechend eingebunden.

Bei den **Entscheidungs- bzw. Entwicklungsprozessen** zu einer Bewerbung Kulturhauptstadt 2024, der Markenbildung Anton Bruckner 2024, dem Konzept für STADT KUNST LINZ, dem Stream Festival und der Erarbeitung des neuen Sonderförderprogramms LINZ_sounds wurden von Seiten der Kulturdirektion der Stadt Linz und Linz Kultur Projekte Arbeitskreise

und ExpertInnen-Runden einberufen und VertreterInnen der freien Kunst- und Kulturszene beratend beigezogen.

Neben bereits großen Festivals mit langer Kooperationstradition wie dem Ars Electronica Festival und angelehnt an das erfolgreiche Vernetzungsprojekt Kinderkulturwoche Linz wurden auch im Tanzbereich unter dem Titel „**Linzer Tanzfrühling**“ die Angebote von Stadt Linz, Land Oberösterreich und freier Kunst- und Kulturszene gebündelt.

Die **KUPF – Kulturplattform OÖ** mit ihrem Sitz in Linz ist eine zentrale Akteurin in der Vernetzungs- und Kooperationsarbeit innerhalb der freien Kulturszene und hat sich in den vergangenen Jahren vom Dachverband noch stärker zu einer kulturpolitischen Organisation entwickelt, die Schwerpunkt auf Lobbying, Servicierung, Vernetzung und Medienarbeit setzt. Im April 2018 hat die KUPF ihr breites Serviceangebot um ein digitales Kartenbüro namens **KUPFticket.at** erweitert.

11.3 Stadtkulturbeirat

Für den Stadtkulturbeirat ist der Kulturentwicklungsplan eine zentrale Referenz seiner Arbeit. Er sieht es als Aufgabe, die im Kulturentwicklungsplan formulierten Ziele und Perspektiven immer wieder in Erinnerung zu rufen. Die kulturpolitische Diskussion in den letzten Jahren war auch in Linz geprägt von Einsparungen und Budgetkonsolidierung. Im Berichtszeitraum 2016 bis 2018 hat sich der Beirat folglich meist mit kritischen Stellungnahmen und Empfehlungen zu Wort gemeldet und stets auf den Kulturentwicklungsplan als Grundlage verwiesen.

Aus Anlass der Gemeinderatswahlen (2015) und inhaltlich bezugnehmend auf die Arbeitsübereinkommen der im Stadtsenat vertretenen Parteien hat der Stadtkulturbeirat im Frühjahr 2016 eine ausführliche Stellungnahme verabschiedet. Unter anderem forderte der Stadtkulturbeirat gemeinsame, parteienübergreifende Lösungen, um neue **finanzielle Spielräume** für die unterfinanzierte Kulturszene zu schaffen, insbesondere auch im Hinblick auf zusätzliche neue kulturelle und künstlerische Initiativen in Linz und die verstärkte Unterstützung von Vereinen, die sich im Flüchtlingsbereich engagierten.

Ab 2016 beteiligte sich der Stadtkulturbeirat im Zuge des Projektes „Neuland“ in Workshops am Konzept der Öffnung einer Dachfläche im **Hafen** als Freizeit- und Erlebnisbereich. Mitglieder des Stadtkulturbeirates lieferten inhaltliche und konzeptionelle Vorschläge zur kulturellen Nutzung und notwendigen Rahmenbedingungen. 2016 beteiligte sich der Stadtkulturbeirat am Diskussionsprozess „Kulturhauptstadt 2024“.

Im Juni 2016 wurde mit Otto Tremetzberger, Dominika Meindl und Silke Grabinger ein neues Vorsitzteam gewählt.

Im Juli 2016 nahm der Stadtkulturbeirat kritisch zum angekündigten „Aus“ des **LINZFEST** Stellung und formulierte inhaltliche Kriterien und Bezugspunkte für eine mögliche Neuausrichtung, u.a. die aktive Einbindung von kulturellen und künstlerischen Initiativen und AkteurInnen in Linz, ein Aspekt, der in der 2017 beschlossenen Neuausrichtung im **Stream Festival** berücksichtigt ist. Stream wurde vom Stadtkulturbeirat positiv aufgenommen, die Beendigung des LINZFEST jedoch als Verlust eines traditionsreichen Formats kritisiert.

Im Oktober 2016 beschloss der Linzer Gemeinderat ein Konsolidierungspaket. Der Stadtkulturbeirat kritisierte die darin geplanten Einsparungen im Kulturbereich. Die ursprünglich angedachte Schließung des **Atelierhauses Salzantes** konnte durch eine Adaptierung des Nutzungskonzeptes abgewendet werden.

Im Frühjahr 2017 übermittelte der Stadtkulturbeirat inhaltliche Empfehlungen (Anforderungen) zu den Nachbesetzungen der künstlerischen Leitungen des **LENTOS Kunstmuseum** und der **LIVA-Brucknerhaus**. Unter anderem sollten – bezugnehmend auf den Kulturentwicklungsplan – nachfolgende Aspekte sichergestellt sein: die verstärkte Einbindung des Donauraums, die Öffnung der Häuser als niedrigschwellige Begegnungsorte für ein heterogenes Publikum, die verstärkte Kooperation und der Austausch mit den Linzer Kunst- und Kulturschaffenden, die Bedeutung der städtischen Institutionen als Plattformen und Schnittstellen zwischen internationalen und regionalen AkteurInnen.

Im November 2017 veröffentlichte der Stadtkulturbeirat als Reaktion auf die damalige „**Museumsdiskussion**“ über Einsparungen und angebliche Zusammenlegungen bei städtischen und Museen des Landes eine weitere Stellungnahme. Darin zitiert der Stadtkulturbeirat das zunehmende Unbehagen unter den Kulturschaffenden und fordert, von der anhaltenden „Kostenminimierungs- und Zusammenlegungsdiskussion“ wegzukommen.

Im Jänner 2018 konstituierte sich der Stadtkulturbeirat neu. 9 Mitglieder, die sich bereit erklärt haben, eine weitere Periode aktiv zu sein, wurden wiederbestellt. Von 15 neuen Mitgliedern sind fünf Nominierungsvorschläge des Stadtkulturbeirates.

Otto Tremetzberger, Rainer Zendron und Margit Greinöcker bilden in der Funktionsperiode 2018-2021 den Vorsitz.

Ab 2018 ist der Stadtkulturbereit in die Erstellung des vorliegenden zweiten **KEP-Zwischenberichtes** eingebunden. Ende 2018 nahm der Stadtkulturbeirat zur Diskussion um das Erinnerungsprojekt „Stolpersteine“ Stellung. Darin spricht sich der Stadtkulturbeirat für ein dauerhaftes und personalisiertes Gedenken für NS-Opfer im öffentlichen Raum aus. Dazu erfolgte, auch mit Bezug zu den Empfehlungen des Stadtkulturbeirates, im Jänner 2019 ein einstimmiger Gemeinderatsbeschluss zur Umsetzung. Für die laufende Funktionsperiode hat sich der Stadtkulturbeirat grundsätzlich zum Ziel gesetzt, den Kulturentwicklungsplan als Strategiepapier wieder stärker ins politische und öffentliche Blickfeld zu rücken.

11.4 Netzwerke und Allianzen

Die Stadt Linz bringt weiterhin ihre Erfahrungen in das Netzwerk von ehemaligen, amtierenden und zukünftigen Europäischen Kulturhauptstädten (ECOC) ein und nimmt an Austauschtreffen in Europa teil, jedoch hat mit der Ernennung von Linz zur UNESCO City of Media Arts das **Creative Cities Network (UCCN)** der UNESCO besondere Bedeutung für Linz gewonnen.

In der Vergleichsstudie „Kultur- und Kreativstädte-Monitor“ hat 2017 die Europäische Kommission 168 Städte aller Größen in Europa objektiv miteinander verglichen. In den drei Kategorien „Kulturelle Dynamik“, „Kreativwirtschaft“ und „Rahmenbedingungen“ schnitt Linz so gut ab, dass die Landeshauptstadt insgesamt in die **Top 5 der europäischen Kultur- und Kreativstädte** gereiht wurde und Platz 2 der Kultur- und Kreativstädte unter 250.000 EinwohnerInnen belegt. Was kreative und wissensintensive Jobs betrifft, nimmt Linz in der Studie sogar die Spitzenposition unter den Städten unter 250.000 EinwohnerInnen ein.

Die Landeshauptstadt Linz hat mit Anfang 2019 nun **20 Partnerstädte** auf vier Kontinenten und ist bei der internationalen Vernetzung in Österreich Spitzenreiter. 2016 ging Linz eine Partnerschaft mit Nasushiobara in Japan ein, zugleich wurde die nicht mehr gelebte Partnerschaft mit Gabès in Tunesien beendet. Als 20. Städtepartnerschaft wurde Dodoma in Tansania beschlossen. Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Linz und der chinesischen Millionenmetropole Chengdu im Jahr 2018 wurde mit „Sister City

Silk Road“ ein Projekt eingeweiht, das sich als neuer Handelsweg der Kreativität zwischen Chengdu und Linz versteht.

11.5 Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus

Die Zusammenarbeit zwischen Kultur und Tourismus hat sich verfestigt und wird als einer der wesentlichen Faktoren gesehen, dass Linz in Österreich als innovativer Hotspot für Kultur, Kunst und Kreativität wahrgenommen wird. **Linz Tourismus** setzt Linz als eine Stadt in Szene, die in der Gegenwart erfolgreich ist, und bemüht sich, die Faktoren von Erfolg im 21. Jahrhundert den Gästen nahe zu bringen (Tourismuskonzept 2019). Die positiven Entwicklungen des Linz Tourismus lassen sich auch in den Nächtigungszahlen ableiten. Linz verzeichnete 2018 einen Nächtigungsrekord: Erstmals konnten mehr als 800.000 Nächtigungen gezählt werden. Auch die Ankünfte sind weiter gestiegen. Zehn Jahre nach dem Europäischen Kulturhauptstadtjahr Linz09 zeigt dieses Ergebnis, dass Linz seither den Weg ausgezeichnet weiterverfolgt hat und das damalige Potential kulturtouristisch nutzen konnte.

Das mit dem Land Oberösterreich gemeinsam geförderte Projekt „Integriertes Kulturmarketing“ wird weitergeführt. Dennoch strebt der Linz Tourismus weitere Maßnahmen für die überregionale Bewerbung der Kulturangebote – insbesondere für das Musiktheater und das Brucknerhaus – an.

Der „**Linzer Museumsarbeitskreis**“ wurde durch die vertraglich vereinbarte Museumskooperation zwischen Stadt und Land aufgewertet und der Wirkungsradius wesentlich erweitert, indem der OÖ Tourismus und die Landeskulturdirektion zukünftig einbezogen werden. Die bewährten kulturtouristischen Marketingmaßnahmen wie Museum Total, die Kulturcard 365 und die Jahresthemen (2018: Veränderung, 2017: Lebenskunst, 2016 Medienkunst – UNESCO City of Media Arts) wurden fortgesetzt bzw. weiter ausgebaut.

Die Angebote der **Linz Kulturcard 365** wurden in den Jahren 2016-2018 mit attraktiven monatlichen Vermittlungsangeboten und zusätzlichem Programm ausgebaut. Ab 2018 sind zwei weitere Museen – die voestalpine Stahlwelt und das Zeitgeschichte-Museum der voestalpine – mit der Kulturcard 365 kostenlos zu besuchen. 2018 wurden Medien- und Firmenkooperationen gestartet und mit der Einführung der neuen Datenschutzverordnung die CRM-Umstellung und Digitalisierung der Karten vorbereitet, die 2019 realisiert werden soll.

Anlässlich seines fünfjährigen Jubiläums von „**Museum total**“ wurden die Museumstage 2018 mit einem Fest eröffnet. Familien wurden über Kooperationsmaßnahmen mit dem OÖ Familienbund sowie der OÖ Familienkarte angesprochen.

Der Linz Tourismus holte erstmals ein kulturell-touristisches **EU-Großprojekt** nach Oberösterreich. Unter dem Motto „BAROCK LIVE – Musik, Kultur & Kulinarik in der Donau-Moldau Region“ initiierte der Tourismusverband Linz rund um Ostern 2016 ein grenzüberschreitendes Barock-Festival als Teil der Internationalisierungsstrategie des Tourismus in der Euroregion Donau-Moldau. Die Singwochen bestanden aus einer Reihe von Konzerten, die an verschiedenen Veranstaltungsorten in der Donau-Moldau Region – im Raum Linz, Schlierbach, Passau und Regensburg – aufgeführt wurden. Die Konzerte fanden im Dezember 2015, April/Mai und Oktober 2016 statt.

11.6 Partnerschaft von Stadt Linz und Land Oberösterreich

Der Bestand von „**media2go – digitale Bibliothek Oberösterreich**“ wurde bis 2018 auf 43.000 e-Medien ausgebaut. Der Kooperationsvertrag zwischen Stadtbibliothek und Land OÖ konnte verlängert werden. Der Anteil an digitalen Entlehnungen in der Stadtbibliothek

überstieg 2018 erstmals 10% der Gesamtentlehnungen, die monatlichen digitalen Ausleihen konnten 2015 bis 2018 um 50% gesteigert werden.

Jährlich werden für die Fortbildungsschiene „Tipps und Tricks für die Bibliotheksarbeit“ von der Stadtbibliothek Workshops gestaltet. Bei den Linzer Kinder- und Jugendbuchtage ist das Jugendservice des Landes OÖ mit einem Infostand wichtiger Bestandteil des Rahmenprogramms. Die **Stadtbibliothek** erhielt 2018 als eine der ersten das neue **Qualitätssiegel für Erwachsenenbildung Q-Bib** und brachte ihre Expertise in die Entwicklung und Auditierung ein.

Unter dem „Dach“ der **UNESCO City of Media Arts** werden als „Media Arts Locations“ Einrichtungen der Stadt Linz (Ars Electronica Center, Atelierhaus Salzamt, LENTOS Kunstmuseum Linz, Tabakfabrik Linz) und des Landes Oberösterreich (OK Offenes Kulturhaus, Anton Bruckner Privatuniversität) sowie die Kunstuniversität Linz und die Johannes Kepler Universität gemeinsam geführt.

Der Verwaltungsausschuss der Museen der Stadt Linz hat im November 2017 der **Übernahme der archäologischen Sammlung** des NORDICO Stadtmuseum durch das **OÖ Landesmuseum** zugestimmt. Sowohl die archäologische Sammlung, darunter etwa der sogenannte „Keltenschatz vom Linzer Gründberg“, als auch die ca. 25.000 Bände umfassende archäologische Bibliothek des NORDICO Stadtmuseum wurden per Dauerleihgabe vom OÖ Landesmuseum übernommen und bis Ende 2018 in das Depot des OÖ Landesmuseums in der Welser Straße überstellt.

Mit **Stadt-Land-übergreifenden Museumsprojekten** wurden 2016/2017 und 2018 sehr erfolgreiche Ausstellungen in Linz realisiert. Landesgalerie Linz und NORDICO Stadtmuseum würdigten Leben und Werk des Linzer Künstlers Klemens Brosch, der zu den herausragenden Zeichnern Österreichs im 20. Jahrhundert zählt. LENTOS Kunstmuseum, OÖ Kulturquartier und Landesgalerie Linz beteiligten sich im Sommer 2018 an der DonauArt. Mit dem dreiteiligen Ausstellungsprojekt „Wer war 1968? Kunst Architektur, Gesellschaft“ sorgten LENTOS Kunstmuseum, NORDICO Stadtmuseum und die Landesgalerie Linz im Herbst 2018 für einen Rückblick auf das Jahr 1968 und sein Echo in Linz und Oberösterreich.

Das **Festival 4020. Mehr als Musik**, ein Kooperationsprojekt von Linz Kultur und Brucknerhaus, war 2017 mit dem Titel „Traumstadt“ inspiriert von Alfred Kubins einzigem Roman und kooperierte mit der Landesgalerie Linz, wo nach einer umfassenden Renovierung die Wiedereröffnung des Kubin-Kabinetts erfolgte, mit dem Musiktheater, das die österreichische Erstaufführung der Kubin-Oper präsentierte, und dem StifterHaus, das eine Ausstellung von Kubin-Briefen zeigte.

Auf politischer Ebene wurden in der Partnerschaft zwischen Stadt Linz und Land Oberösterreich im zweiten Halbjahr 2018 entscheidende Veränderungen herbeigeführt. Einerseits wurde nach einer medial geführten Debatte im Zusammenhang mit angedachten Strukturänderungen bei den Museen des Landes Oberösterreich eine **Museumskooperation zwischen Land Oberösterreich und Stadt Linz** unterzeichnet. Diese sieht eine Intensivierung der inhaltlichen Zusammenarbeit, eine Abstimmung bei den Marketingmaßnahmen (gemeinsam mit dem Tourismus), eine Vernetzung der Kunst- und Kulturvermittlung sowie eine Harmonisierung der Tarifstruktur vor. Dies entspricht den Maßnahmen im Kulturentwicklungsplan, die ein Vernetzen der Marketingaktivitäten von Linzer Kultureinrichtungen im Sinne einer Effizienzsteigerung und Ressourcenschonung vorsieht.

Andererseits wurde in der letzten Sitzung des Linzer Gemeinderates im Jahr 2018 die Kündigung des Theater- und Orchesterübereinkommens zwischen der Stadt Linz und dem Land

Oberösterreich beschlossen. Das Bruckner Orchester bleibt dem Brucknerhaus als „Hausorchester“ aber auch weiterhin durch eine eigene vertragliche Lösung erhalten.

11.7 Unternehmensgruppe Stadt Linz

Mit Juli 2017 wurde die „Unternehmensgruppe Stadt Linz Holding GmbH“ operativ tätig. Unter dem gemeinsamen Dach der neuen Muttergesellschaft entstanden neben der LINZ AG zwei Branchenholdings. Zum einen die Stadtentwicklungs- & Immobilien Holding GmbH, zu der die Tabakfabrik Linz zählt, und zum anderen die **Veranstaltungs- und Kultur Holding GmbH**, die die Design Center Linz Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG, die Linzer Veranstaltungsgesellschaft m.b.H. (LIVA), die Creative Region Linz & Upper Austria GmbH (Creative Region), die Ars Electronica Linz GmbH & Co KG (AEC) und die Museen der Stadt Linz GmbH, die bis Ende 2017 noch als Unternehmung nach Statut in der Organisationsstruktur des Magistrats geführt war, umfasst.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Geschäftsbereich Kultur und Bildung und den städtischen Kultureinrichtungen, die von der Kulturdirektion der Stadt Linz bzw. von Linz Kultur Projekte koordiniert wird, konnte 2017 mit der Einführung von **kulturpolitischen Jahresthemen** (2017: Junge Kunst – Junges Publikum, 2018: Medienkunst – Neue Medien) verstärkt werden.

Außerdem war das **Gedenkjahr 2018** Anlass für ein gemeinsam getragenes Jahresthema, das die Aktivitäten des städtischen Archivs, der Friedensstadt Linz, der Museen der Stadt Linz, des Ars Electronica Centers, der Musikschule der Stadt Linz und der Volkshochschule Linz zu einem umfassenden und vielfältigen Programm zusammenführte. Höhepunkt war die Hörausstellung „Dazwischen. Linzer Geschehnisse von 1918 bis 1938“ am Martin-Luther-Platz als Kooperationsprojekt der Kulturdirektion, des Archivs der Stadt Linz und der Ars Electronica Centers in Zusammenarbeit mit theater@work, der Evangelischen Pfarrgemeinde, der Anton Bruckner Privatuniversität und der Buchhandlung Thalia Linz.

11.8 Festival und Events

Mit dem Wechsel vom LINZFEST, das 2016 zum letzten Mal stattgefunden hat, zum neuen Format **Stream Festival**, das 2018 erstmals vor allem beim und im Ars Electronica Center veranstaltet wurde, konnte im Sinne des Kulturentwicklungsplanes der Ressourceneinsatz in Hinblick auf die Nutzung bestehender Räume und Infrastruktur verbessert werden.

Mit dem Programm 2017 der **Konzertreihe „Klassik am Dom“** wurde eine neue Zusammenarbeit mit dem Brucknerhaus und dem Posthof gestartet und ist seitdem eine Kooperation mit der LIVA (Linzer Veranstaltungsgesellschaft). Die thematischen Mini-Festivals im Brucknerhaus wurden zugunsten von saisonalen Themenabenden/Konzertreihen reduziert.

Mit dem Standort **POST CITY** gelang der Ars Electronica eine starke regionale Verankerung und eine neue Qualität des Festivalerlebnisses, das für eine große Vielfalt und einen niederschweligen Zugang zum Festival sorgte. Außerdem rückte mit der großen „create your world“-Fläche im Eingangsbereich der POSTCITY das Festivalformat für die nächste Generation in das Zentrum.

Dem **Crossing Europe Filmfestival** gelingt es, anspruchsvolles europäisches Filmschaffen niederschwellig und mit Neuerungen wie die Reihe Spotlight ab 2017 zu präsentieren und den Festivalbezirk rund um das OÖ Kulturquartier zu einem lebendigen Raum für direkten Austausch mit anwesenden Filmschaffenden aus ganz Europa zu machen.

Der Verein CLOSEFILM, eine Initiative von Linzer Kunststudierenden, veranstaltete 2018 in Zusammenarbeit mit dem Movimiento Kino und der Kunstuniversität Linz die erste Ausgabe des **Linz International Short Film Festival**, das mit 114 Beiträgen aus rund 40 Länder – ausgewählt aus 800 Einreichungen – bereits auf großen internationalen Anklang stieß. Linz International Short Film Festival wurde gegründet, um an vier Festivaltagen sowohl die besten unabhängigen Kurzfilme bereits etablierter FilmemacherInnen, als auch großartige Arbeiten neuer aufstrebender Talente und KünstlerInnen aus aller Welt zu zeigen und eine fruchtbare Umgebung für gemeinsamen künstlerischen Austausch zu schaffen. Eine Jury vergibt Preise in verschiedenen Kategorien. Ein konzentriertes, facettenreiches Rahmenprogramm wird vervollständigt durch ein vielseitiges Angebot an Diskussionen, Nightlines und Workshops für Filmschaffende und Laien.

12. Vergangenheit reflektieren und Zukunft denken

Die Reflexion über Vergangenes und die Auseinandersetzung mit Zukünftigem in dieser Stadt soll Basis sein, um auf eine komplexer werdende Welt mit Lösungen und Projekten zu reagieren, die Linz als zukunftsfähigen Standort festigen. Verantwortung für seine Vergangenheit zu übernehmen, insbesondere für das nationalsozialistische Erbe der Stadt Linz, schafft die Voraussetzungen für eine humane, demokratische Gegenwart und Zukunft.

12.1 Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus

Die **Aphrodite-Statue**, die nach einer hitzigen öffentlichen Diskussion zum Umgang mit NS-Relikten – ausgelöst von einer Installation im Rahmen einer Lehrveranstaltung der Kunstuniversität Linz – seit 2008 im Depot der Museen eingelagert war, wurde im Gedenkjahr 2018 in der Ausstellung „Aphrodite. Eine Bestandsaufnahme“ im Linzer Zimmer im NORDICO Stadtmuseum präsentiert. Dieser Entscheidung des Kulturausschusses, die Statue im musealen Kontext der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen, ging ein längerer Beratungsprozess voran. Im Sommer 2016 konstituierte sich eine ExpertInnengruppe unter dem Vorsitz des Linzer Kulturleiters mit den Leitungen des Archivs der Stadt Linz, des Bundesdenkmalamtes OÖ und des NORDICO Stadtmuseum sowie einer Expertin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Verschiedene Varianten für einen sorgfältigen Umgang mit der Statue Aphrodite wurden analysiert und als Basis für die politische Entscheidung im Kulturausschuss des Linzer Gemeinderates wurde eine entsprechende Darstellung der historischen Faktenlage erarbeitet. Der Sockel (2008 ebenfalls entfernt), auf dem die Aphrodite-Statue stand, wurde mit einer erläuternden Tafel im Frühjahr 2018 wieder an seinem ursprünglichen Platz im Rundtempel am Bauernberg aufgestellt.

Darüber hinaus wurde im **Gedenkjahr 2018** dem „Anschluss“ Österreichs durch das nationalsozialistische Deutsche Reich und der Pogromnacht, die sich zum 80. Mal jährten, mit Vorträgen, Themenabend und Stadtrundgängen – gestaltet v.a. von der Volkshochschule und dem Archiv der Stadt Linz – gedacht. Als Historisches Jahrbuch 2016/2017/2018 der Stadt Linz erschien, begleitet von einer Ausstellung und Buchpräsentation, die **Publikation „Linz 1918/1938 – Jüdische Biographien“**, die anhand ausgewählter biographischer Beispiele die Umbruchsjahre 1918 und 1938 in Linz fokussiert. Als Höhepunkt der Buchpräsentation sprach die 1938 aus Linz vertriebene Marie Donner, die auch die Brandlegung der Linzer Synagoge miterleben hatte müssen, als Zeitzeugin. Im März veranstaltete das Archiv der Stadt Linz gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz eine Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema Nationalsozialismus in Linz.

Das 2017 errichtete **Mahnmal für aktive Gewaltfreiheit** der Friedensstadt Linz nahe dem Neuen Rathaus an der Nibelungenbrücke reflektiert auch die NS-Vergangenheit der Stadt Linz, denn dieses Mahnmal ging aus einer Initiative zur Errichtung eines „Denkmals für DeserteurInnen aus der Wehrmacht“ hervor. Das Linzer Mahnmal für aktive Gewaltfreiheit soll daher auch derjenigen ÖsterreicherInnen gedenken, die sich aktiv und ohne Gewaltanwendung gegen das nationalsozialistische Gewaltregime stellten.

In seiner Stellungnahme vom Dezember 2018 erachtete der Stadtkulturbeirat Linz ein dauerhaftes und personalisiertes Gedenken für NS-Opfer im öffentlichen Raum als notwendig.

Aufgrund der besonderen Rolle von Linz in der NS-Zeit schlägt die Stadt Linz einen eigenständigen Weg beim personalisierten **Gedenken an NS-Opfer im öffentlichen Raum** ein. Dazu erfolgte im Jänner 2019 ein einstimmiger Gemeinderatsbeschluss zur Durchführung

eines Gestaltungswettbewerbs für Erinnerungszeichen für NS-Opfer, der 2019 mit dem Umsetzungsziel 2020 durchgeführt wurde.

In den Jahren 2016-2018 fanden an der **Volkshochschule** zahlreiche Veranstaltungen, insbesondere drei vierteilige Vortragsreihen zu den Themen „Relikte der Vergangenheit“, „Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“, „100 Jahre Erste Republik“ statt, die sich mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus auseinandergesetzt haben. Darüber hinaus gab es eine Gedenkveranstaltung zum Novemberpogrom 1938, ein Zeitzeuginnen-Gespräch zu den Ereignissen vom März 1938 in Linz sowie einen Festvortrag anlässlich des Jubiläums zur Republikgründung Österreichs im November 2018. In Kooperation mit dem Dialogforum Mauthausen fand im Jahr 2017 eine Lesung statt.

12.2 Zentrum der Vermittlung von Zeitgeschichte

Der Zwischenkriegszeit in Linz widmete sich im Gedenkjahr 2018 die bereits im Kapitel 9 erwähnte **Hörausstellung „Dazwischen. Linzer Geschehnisse von 1918 bis 1938“**, initiiert von Kulturdirektion und Archiv der Stadt Linz, umgesetzt von der Ars Electronica Solutions. Diese Ausstellung vermittelte das Leben, die sozialen und wirtschaftlichen Umstände und die politische Lage in Linz zwischen zwei Weltkriegen dank unterschiedlicher Beschallungstechniken und der Verarbeitung von historischen Berichten in Hörstücken, die weiterhin auf der städtischen Website abrufbar sind.

Die mehrtägige Tagung der Kunstuniversität Linz **„GRAU IN GRAU – Ästhetisch-politische Praktiken der Erinnerungskultur“** lud 2017 KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen aus den Feldern der Gestaltung, Medien/Kunst/Kulturtheorie und Zeitgeschichte sowie AkteurInnen aus der Gedenkstättenarbeit nach Linz ein, um die vielfältigen Zusammenhänge von Gestaltung, Ästhetik und Politik in den gegenwärtigen NS-Erinnerungskulturen in Europa zu diskutieren.

Das von der Stadt Linz geförderte **Projekt „Steingeschichten“** bezieht sich auf jene Steine, aus denen die Linzer Nibelungenbrücke und die sogenannten Brückenkopfgebäude bestehen, für deren Errichtung auf vielen Ebenen Zwangsarbeit eingesetzt wurde. Der Hörspaziergang soll diese Informationen in den Linzer Stadtraum bringen.

Anlässlich des Gedenkjahres 2018 wurde der Zeitgeschichtefolder **Linz Geschichte**, ein Stadtplan mit Erinnerungsorten, Ausstellungen und Gedenkstätten zu den Jahren 1934 bis 1955, gestaltet vom Tourismusverband Linz in Zusammenarbeit mit der Kulturdirektion und dem Archiv der Stadt Linz, abermals aktualisiert und mit Stand Ende Dezember neu aufgelegt. Neben dem **Architektur-Plan** (2016) vermittelt auch der neue **Kulturerbe-Plan** (2018) des Tourismusverbandes, beide in Kooperation mit dem afo architekturforum oberösterreich ausgearbeitet, Zeitgeschichtethemen. Der Kulturerbe-Plan hat sich aus einem Projekt von Studierenden zur Architektur- und Kulturgeschichte der Stadt Linz herausentwickelt, das die baulichen Transformationsprozesse im Zuge der Urbanisierung anhand der Bereiche Wohnbau, Industrie, Kultur, Verwaltung, Freizeit und Freiflächen aufzeigt (siehe auch Kapitel 7 „Aufbau von Vermittlungsformaten“).

Zum 150. Todestag erschien 2018 das im Zuge eines länderübergreifenden EU-Projekts zwischen Bayern, Südböhmen und Oberösterreich finanzierte **„Adalbert Stifter Booklet“**, das in Kooperation mit dem StifterHaus entstanden ist. Erstmals kooperierten sechs Orte mit biografischen Stifter-Bezügen. Im Rahmen des Projektes wurde Stifter in einer gemeinsamen Publikation als „Wegbereiter“ vorgestellt. Ziel war es, die Faszination Adalbert Stifters einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Der bereits im Kapitel 9 erwähnte Stadtspaziergang „**City.Art.Walk**“ vermittelt am Beispiel von Kunstwerken, Bauten und Skulpturen Geschichten über Kunstskandale, unsichtbare Werke und internationale Namen im öffentlichen Raum, die in der jüngeren Vergangenheit Linz als Kultur- und Industriestadt geprägt und verändert haben. Er entstand als Kooperationsprojekt mit den Museen und der Kulturdirektion der Stadt Linz unter Miteinbeziehung der Austria Guides sowie freien Kunstschaaffenden.

Die Volkshochschule Linz veranstaltete im Wissensturm, meist auch begleitet von Ausstellungen und in Kooperation mit dem Archiv der Stadt Linz, wichtige **Themenabende, Stadtrundgänge und Vortragsreihen** wie beispielsweise „Relikte der Vergangenheit“ 2016 und im Gedenkjahr 2018 „100 Jahre Erste Republik“.

12.3 Sammlungen in den Museen der Stadt Linz

Die Sammlung des **LENTOS Kunstmuseum** konnte in den letzten Jahren durch substantielle **Schenkungen** bedeutender zeitgenössischer österreichischer KünstlerInnen ergänzt werden – in diesem Zusammenhang sind Werke von Hubert Scheibl, Helga Philipp, Otto Zitko und Heimo Zobernig zu nennen. Weiters wird die Sammlung regelmäßig durch Ankäufe der Freunde des LENTOS Kunstmuseum ergänzt – wie zum Beispiel 2018 durch ein Hauptwerk der Wiener Malerin Martha Jungwirth.

Die künstlerisch-dokumentarischen **Vorlass-Materialien** im **VALIE EXPORT Center** ergänzen die Sammlung der Museen der Stadt Linz um wertvolle Dokumente der Kontextualisierung und Reflexion in Medien- und Performancekunst und darüber hinaus um eine feministische und zeitgeschichtliche Komponente, die auf eine bekannte, aber noch nicht umfassend beachtete Linzer Künstlerin verweist.

12.4 Denkmalpflege

Im Zuge der musealen Präsentation der Aphrodite im NORDICO Stadtmuseum wurde Im Frühjahr 2018 auch die **Geschichte der Aphrodite** durch eine Beschilderung beim Rundtempel am Bauernberg dauerhaft sichtbar gemacht und mit der Aufstellung des renovierten Sockels der ursprüngliche Zustand des Rundtempels von 1913 im Sinne des Denkmalschutzes wiederhergestellt.

Entsprechend des Kulturentwicklungsplanes erfolgt auch eine laufende Erweiterung der **Denkmaldatenbank** von Seiten des Archivs der Stadt Linz. Beispielsweise wurde 2017 die Kategorie „Antifaschistische Gedenkstätten“ eingeführt.

Eine Musterrestaurierung 2016 schuf die Grundlage für den Start der Vorbereitungen der **Generalsanierung der Dreifaltigkeitssäule** am Linzer Hauptplatz. Der Kulturentwicklungsplan sieht auch eine denkmalpflegerische sorgsame Adaptierung der Tabakfabrik, die im Einklang mit den aktuellen Nutzungserfordernissen gebracht werden soll, vor, die gerade am Beispiel der Magazine (vgl. Kapitel 6.3.2) vorbildlich erfolgt ist.

12.5 Sicherung des immateriellen Kulturerbes

Rund 70.000 Objekte, Kunstwerke und Fotografien aus der Sammlung des **NORDICO Stadtmuseum** wurden bisher in einer digitalen Datenbank erfasst. Weitere Sammlungsbestände werden kontinuierlich digitalisiert. Im Suchmodus kann nach KünstlerInnen, Werkteilen, Arbeitstechniken und Datierungen recherchiert werden.

Die kontinuierliche Aufarbeitung der Vorlass-Materialien durch MitarbeiterInnen des **VALIE EXPORT Center** geht stetig voran. Die Schwerpunktsetzung auf die Verschlagwortung der Bibliothek und das Digitalisieren der künstlerischen und dokumentarischen Archivmaterialien gewährleistet neben der Entwicklung einer Datenbank auch den Zugriff der Forschenden auf den Wissensspeicher. Die Aufbereitung der Materialien wird die nächsten Jahre in Anspruch nehmen, daher liegt auch ein besonderes Augenmerk in der Zugänglichkeit des Archivs, die seit der Eröffnung des Forschungszentrums auf Anfrage ermöglicht wird.

12.6 Verankerung von geistes- und kulturwissenschaftlicher Forschung

Am Ende des Berichtszeitraumes starteten die Vorbereitungen aller vier Linzer Universitäten, um mit Beginn des Wintersemesters 2019/20 ihr Studienangebot um das **Bachelorstudium „Kulturwissenschaften“** erweitern zu können. Studierende sollen in sechs Semestern zwischen den fünf Kernfächern Kulturwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Medienwissenschaft wählen können. Beim Studium ohne Schwerpunktsetzung ist es möglich, an die Masterstudiengänge „Medienkultur- und Kunsttheorien (MKKT) an der Kunstuniversität Linz, „Politische Bildung“ an der JKU oder „Kunstwissenschaft und Philosophie“ an der Katholischen Universität anzuschließen.

Impressum:

Magistrat der Landeshauptstadt Linz

Geschäftsbereich Kultur und Bildung

Pfarrgasse 7, 4041 Linz

Redaktion:

Mag.^a Gerda Forstner (Linz Kultur Projekte), Dr. Julius Stieber (Direktion Kultur und Bildung)

Mit schriftlichen Beiträgen von Mag.^a Andrea Bina (NORDICO Stadtmuseum Linz), Mag.^a Kathrin Böhm (Linz Kultur Projekte), Mag. Christian Denkmaier (Musikschule der Stadt Linz), Manfred Forster MAS (Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel), Ing. Barbara Infanger MAS (Tourismusverband Linz), Mag. Holger Jagersberger (Atelierhaus Salzamt), Mag.^a Heike Merschitzka (Stadtbibliothek Linz), Mag.^a Dagmar Schink (VALIE EXPORT Center), Mag.^a Hemma Schmutz (LENTOS Kunstmuseum Linz), Dr. Walter Schuster (Archiv der Stadt Linz), Ing. Gerfried Stocker und Michaela Wimplinger (Ars Electronica), Mag. Otto Tremetzberger (Stadtkulturbeirat Linz), Mag. Belmir Zec (Volkshochschule Linz)

In Abstimmung mit den Mitgliedern des Stadtkulturbeirates Linz (2018-2021): Konsulent Hanns Bauer, Mag.^a Tanja Brandmayr, Geschäftsführer Mag. Jakob Dietrich, Mag.^a Astrid Esslinger, Manfred Forster MAS, Erich Gaffal, Mag.^a Margit Greinöcker, Christian Haselmayr, Christine Huber MA BEd, Monika Huber, Ing. Barbara Infanger MAS, Univ.-Prof. Thomas Kerbl, Mag. Franz Koppelstätter, Mag.^a Veronika Liebl, Elisabeth Luger, Nikolaus Raspotnik, Erika Rockenschaub, Mag.^a Dagmar Schink, Christian Schrenk, Mag.^a Romana Stauer-Hutter, Mag. Otto Tremetzberger, Necla Tuncel, Dipl.-Ing. Christoph Wiesmayr, Mag. Rainer Zendron

November 2019